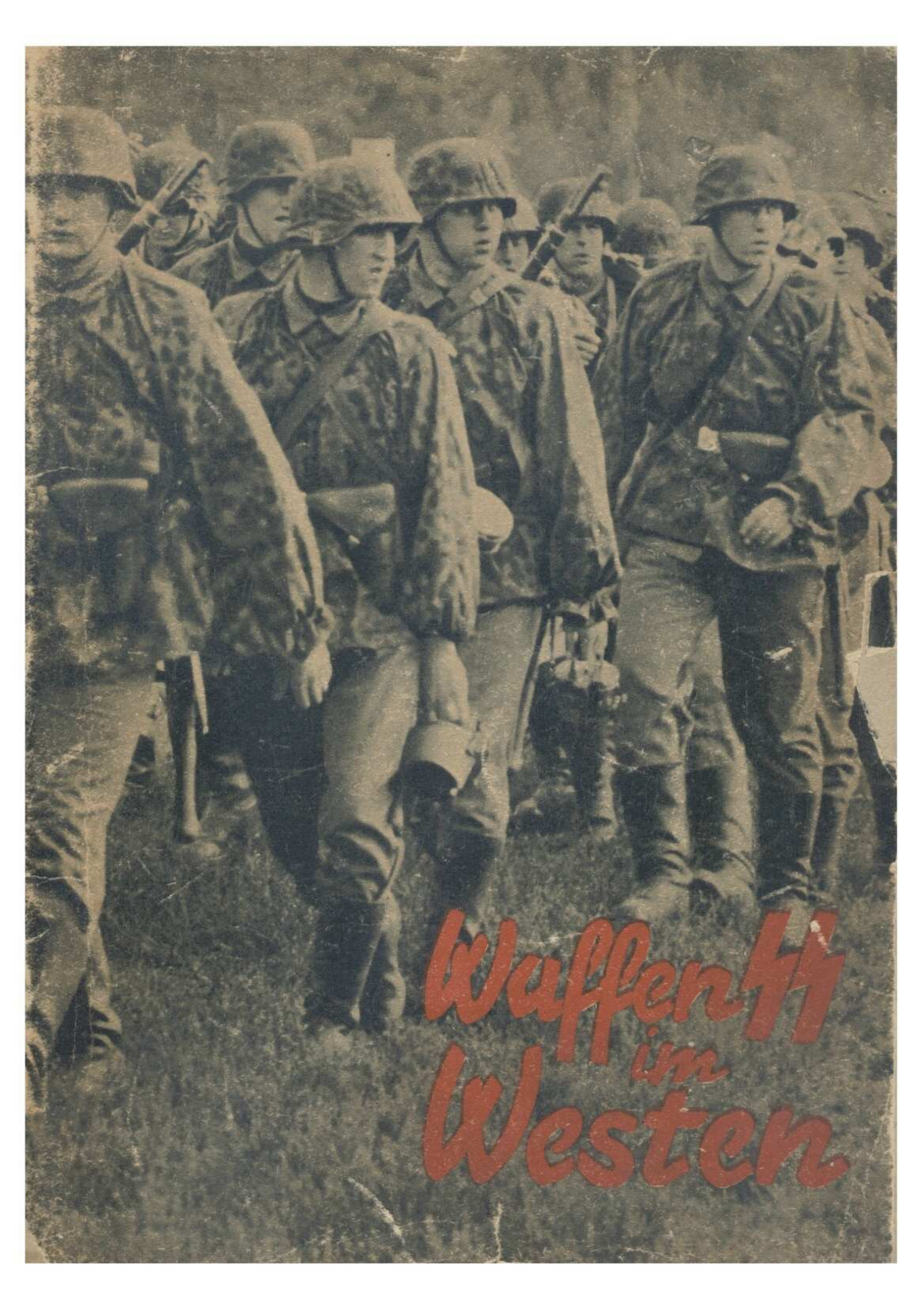

Waffen ϟϟ
im
Westen

WAFFEN-SS IM WESTEN

Ein Bericht in Bildern

von

SS-Kriegsberichter Friedrich Zschäckel

SS-PK



19 41

ZENTRALVERLAG DER NSDAP., FRANZ EHER NACHF., G. M. B. H.

MÜNCHEN

Vorwort

Der schnelle, unaufhaltsame Vorstoß im Westen, der Eilmarsch durch Holland, Belgien, Frankreich hat uns andere Bilder, andere Ausblicke gegeben, als wir sie mit uns trugen in unserer Vorstellung vom Weltkrieg, sei es im eigenen Erinnern oder im Nacherleben. Die Taktik der nationalsozialistischen Revolution und ihr neues Heer gaben dem Krieg sein neues Gesicht: *Die Weite und die große Leere des Kampfraumes.*

Der Mensch, der Mann steht wieder im Mittelpunkt, nachdem phantasielose Propheten letzte Überspitzungen der Materialschlachten des Weltkrieges vorhergesagt hatten. Der einzelne Mann, ausgerüstet mit bester Waffe, gepackt und geführt von heißem Glauben, gestärkt durch beste und klare Überzeugung, das ist der Träger des Sieges, *er ist das Leben der Schlacht.*

In ihm, in seinem Antlitz, in seiner Haltung, im Lauf, im Sprung, in der Erschöpfung und in letzter Sammlung, da spiegeln sich die großen, heißen Tage des unaufhörlichen Angreifens, da spiegelt sich die Kraft, die Stärke und die erhabene Gewißheit, alles andere um ihn ist meist nur Hintergrund, die weite Bühne dieses ernsten Schauspiels.

Die Kriegsberichter der Waffen-SS, Soldaten unserer schnellen Divisionen, trugen zu ihren Waffen auf langen, heißen Märschen, in Gefechten und Stürmen, die Pflicht zur schlichten, erlebten Gestaltung, um zu helfen, das große Bild des nationalsozialistischen Soldaten zu fügen. Sie gaben, wie dieser, als Kämpfer einer jungen Waffe, ihr Leben, sie bewiesen sich und den Regimentern der Waffen-SS, daß sie nicht mehr sein wollten, als der Infanterist, der Panzerjäger, der Artillerist, nie mehr — aber auch niemals weniger.

In meiner Kompanie haben mehrere gute Bildberichter ihre Pflicht erfüllt. Wenn wir nun im folgenden aber die Bilder nur eines einzelnen der SS-Kriegsberichterkompanie gesammelt haben, um sie als einen Beitrag zum Antlitz dieses Kriegsabschnittes herauszugeben, dann deshalb, weil dieser Kriegsberichter von Anfang an den Mann, sein Gesicht und seine Haltung im Einsatz so zum Mittelpunkt seiner Aufgabe machte, daß er damit, ohne Anspruch auf letzte Vollständigkeit

zu erheben, dem Spiegel des deutschen Freiheitskrieges am nächsten war. Die Bildfolge entstand in den Kämpfen einer Division der Waffen-SS im Westen, die wie andere Teile der Waffen-SS mit ihren Regimentern heiße Wochen im Osten erlebte. So wie diese Division, kämpften und siegten die anderen Divisionen und Regimenter der Waffen-SS, alle aus gemeinsamem Kern gewachsen, vom gleichen Willen erfüllt.

Die Bilder sollen Zeugnis sein vom jungen Soldaten der deutschen Erhebung, der im großen siegreichen Heer in Treue sein Bestes gab und damit den Leitsatz lebte, den Adolf Hitler in schwerster Zeit seiner Schutzstaffel gab: „SS-Mann, deine Ehre heißt Treue."

Das Buch sei gleichzeitig den Treuesten zur Ehre ein Denkmal, ihre Leiber ruhen in fremder Erde, ihr Leben ist mit uns und weist über Fahnen und Standarten die Regimenter vorwärts zum ewigen deutschen Sieg in Krieg und Frieden.

Im Felde, Februar 1941.

Gunter d'Alquen.



Das Gesicht der Waffen-ϟϟ



„Schnelle Truppen"


8



Aufklärungsabteilung seit Tagen hinter dem Feind





Die Spitzenreiter . . .

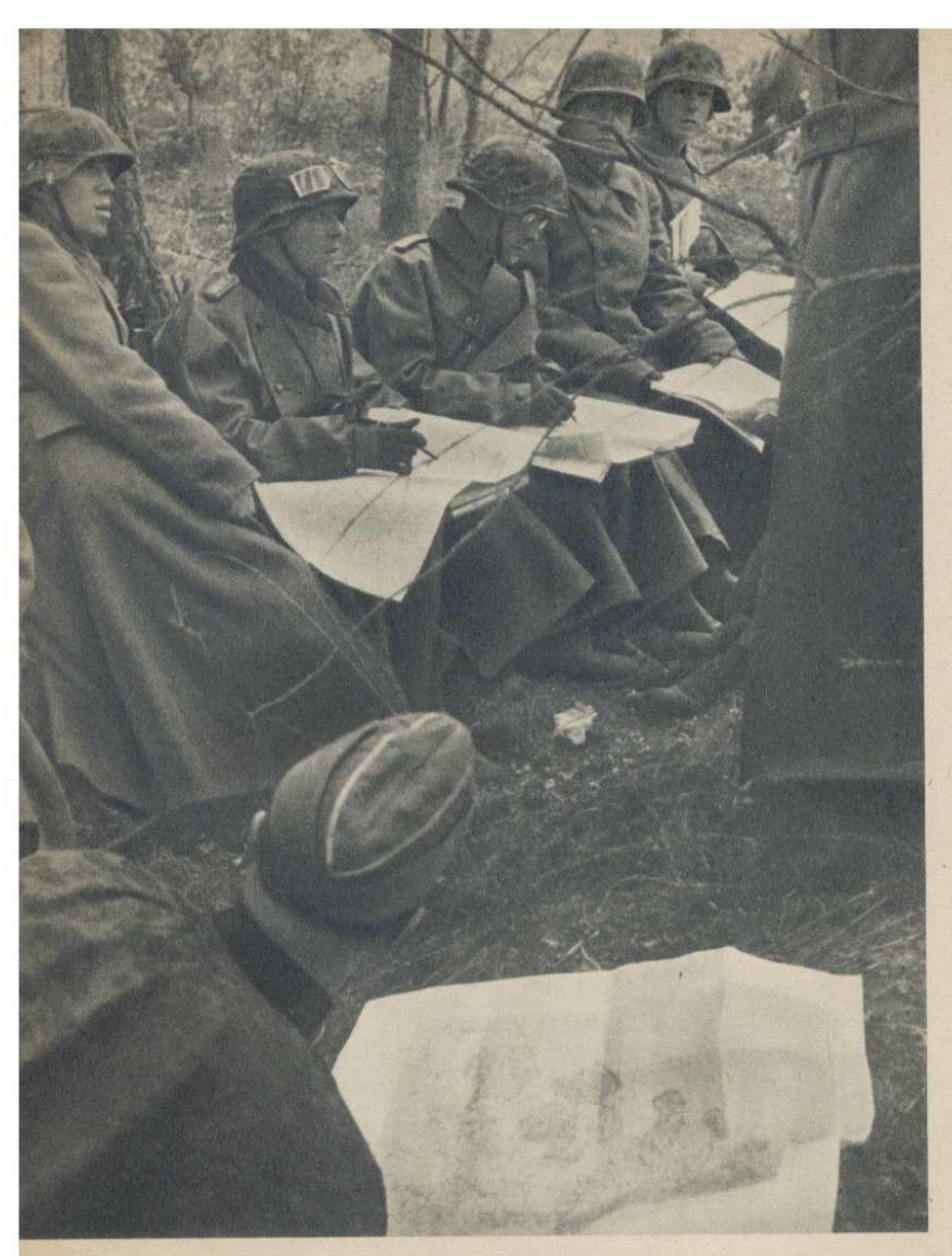
. . . immer im Sattel







Die Lage wird bekanntgegeben



„Hier marschiert die Kolonne!“



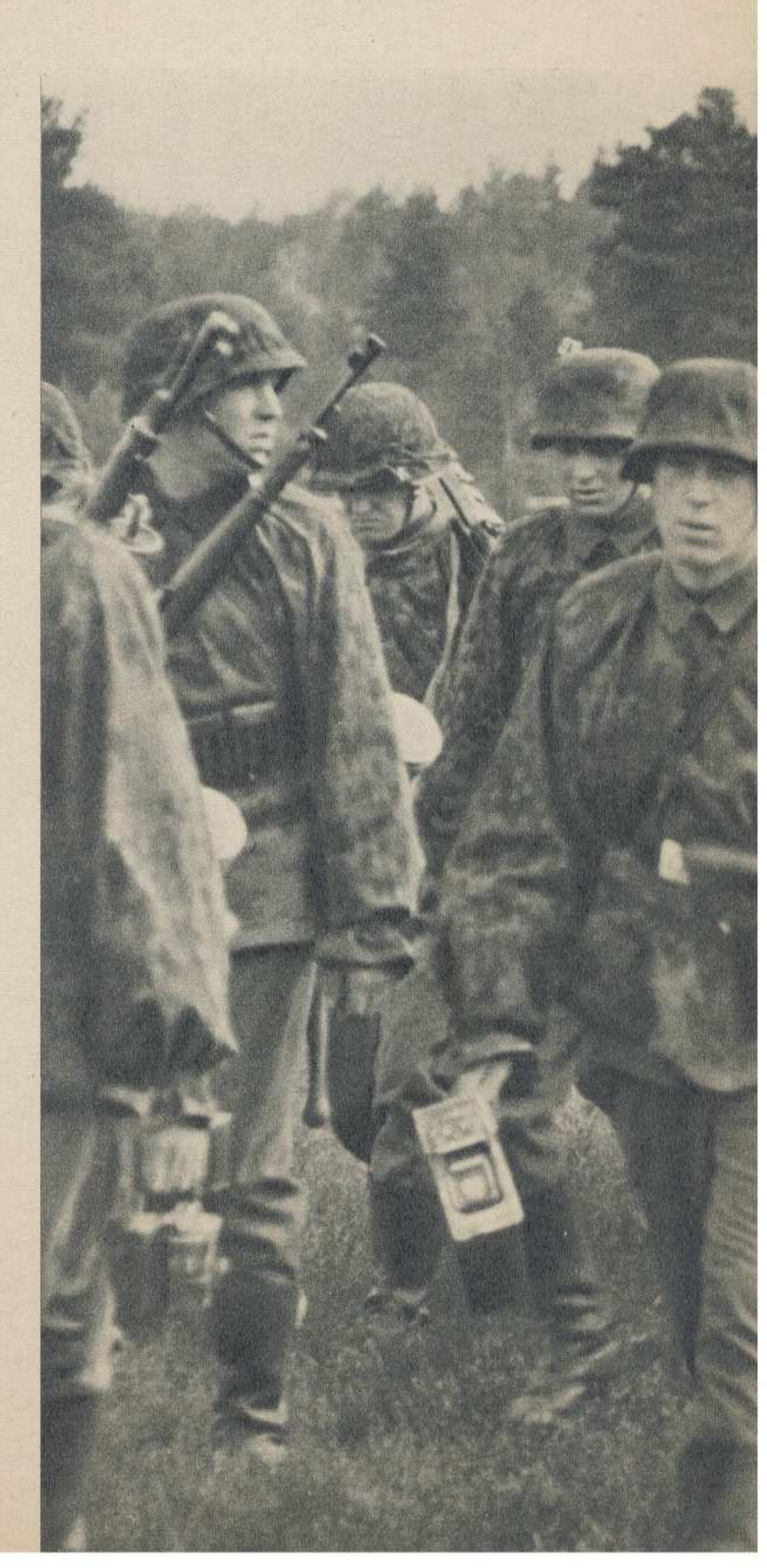
Vorwärts auf endloser Straße



Bataillons-Gefechtsstand



Frühmorgens, eh die Hähne krähn



In die Bereitstellung





Holland ...



... auf schmalen Dämmen durch überschwemmtes Land



Kurz vor der Feindberührung



Noch ist die Gruppe geschlossen



Munitionsschütze



Schütze 3



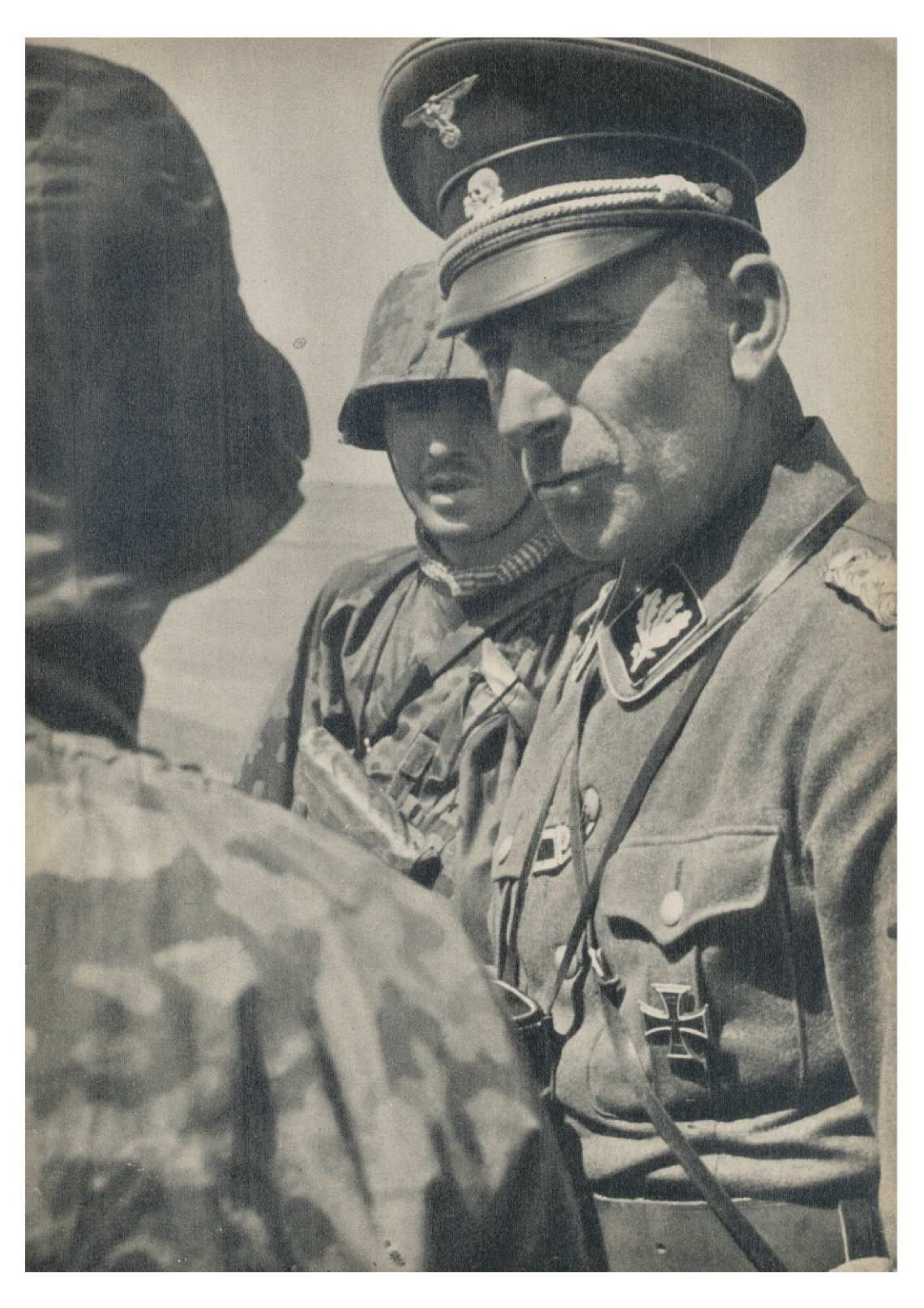
Das schwere MG.



Gegenüber der Feind

Jetzt ist die Luftwaffe dran

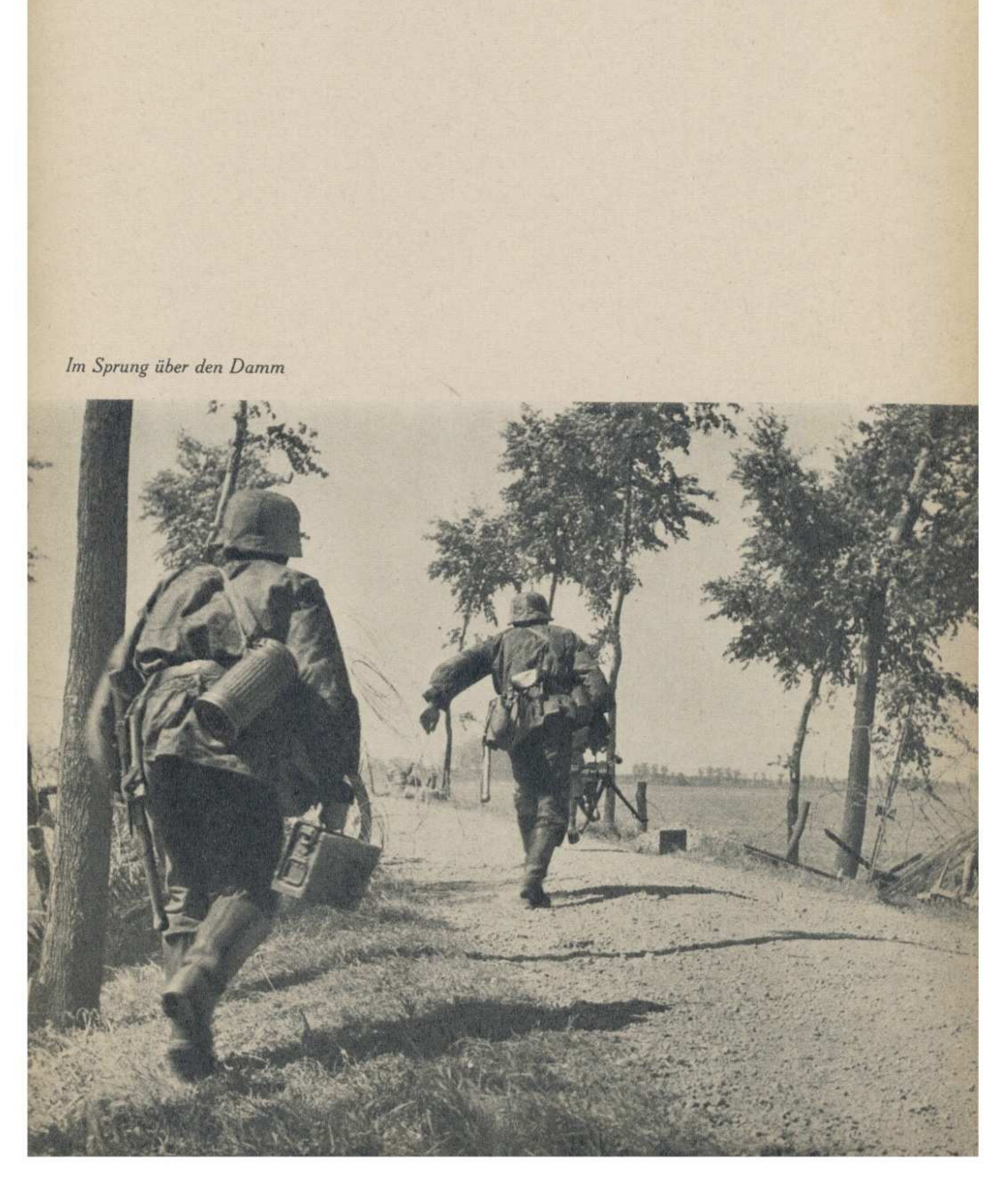






Das war ein Tag!

Im Sprung über den Damm





Der Wald ist gesäubert

Das Schützenloch





Ich hatt' …



... einen Kameraden



Nach schnellem Stoß das letzte Haus erreicht



Die Spitze



Unser Jüngster

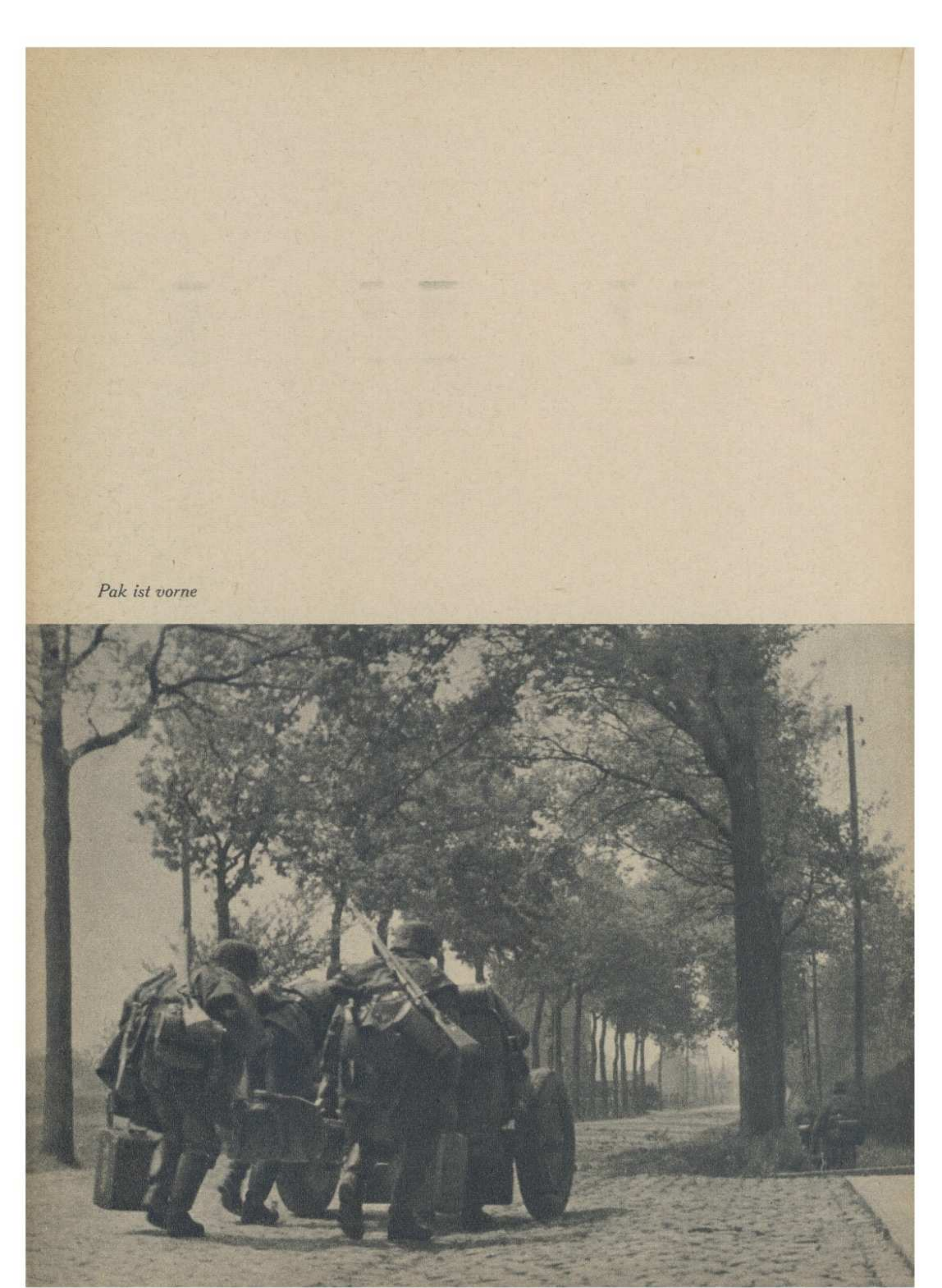


Auf der Lauer

Das Dorf wird durchgekämmt



Straße unter Feuer



Pak ist vorne



Der Zugführer



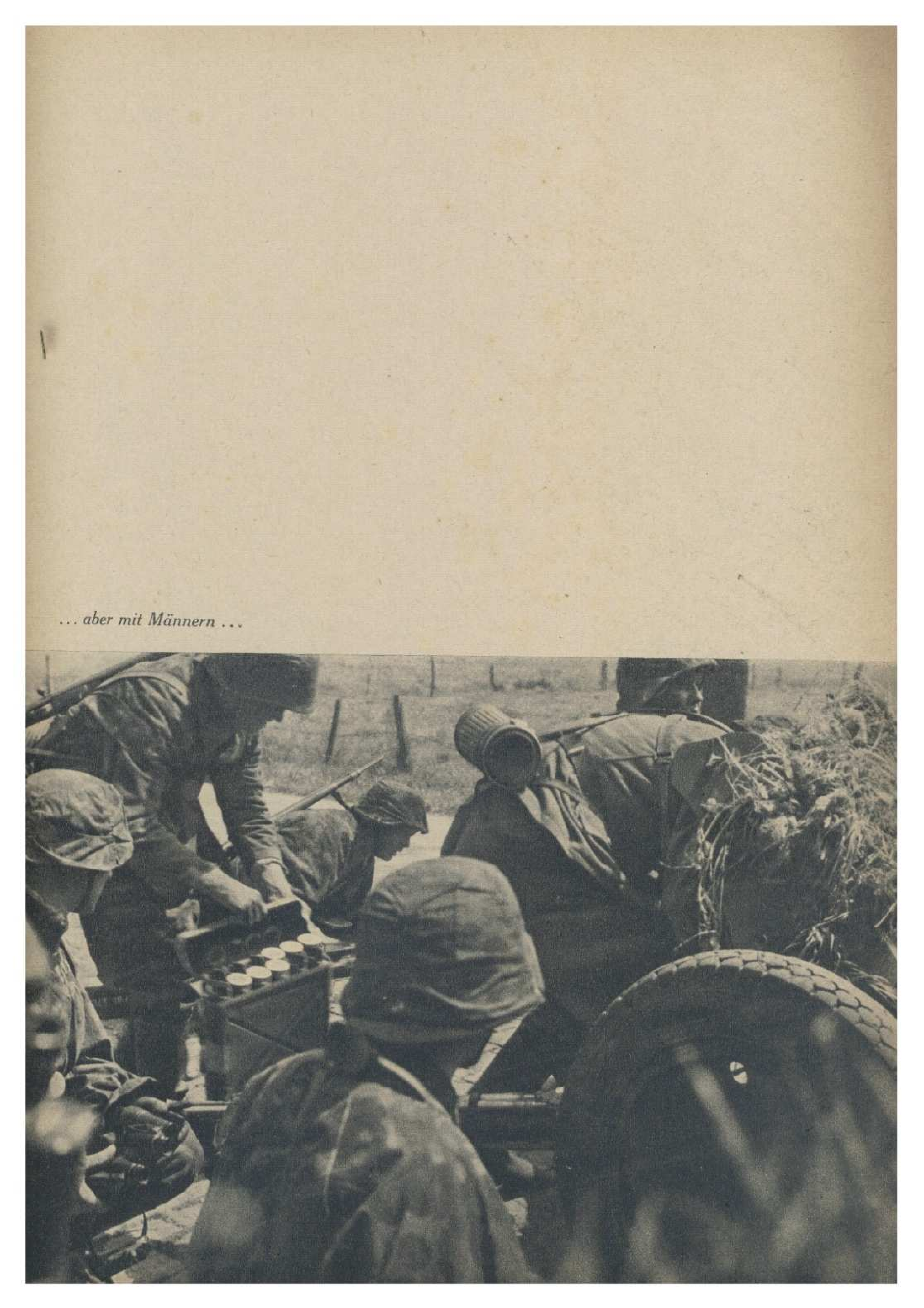
Und jetzt — der Sprung!



Kurz Atem holen



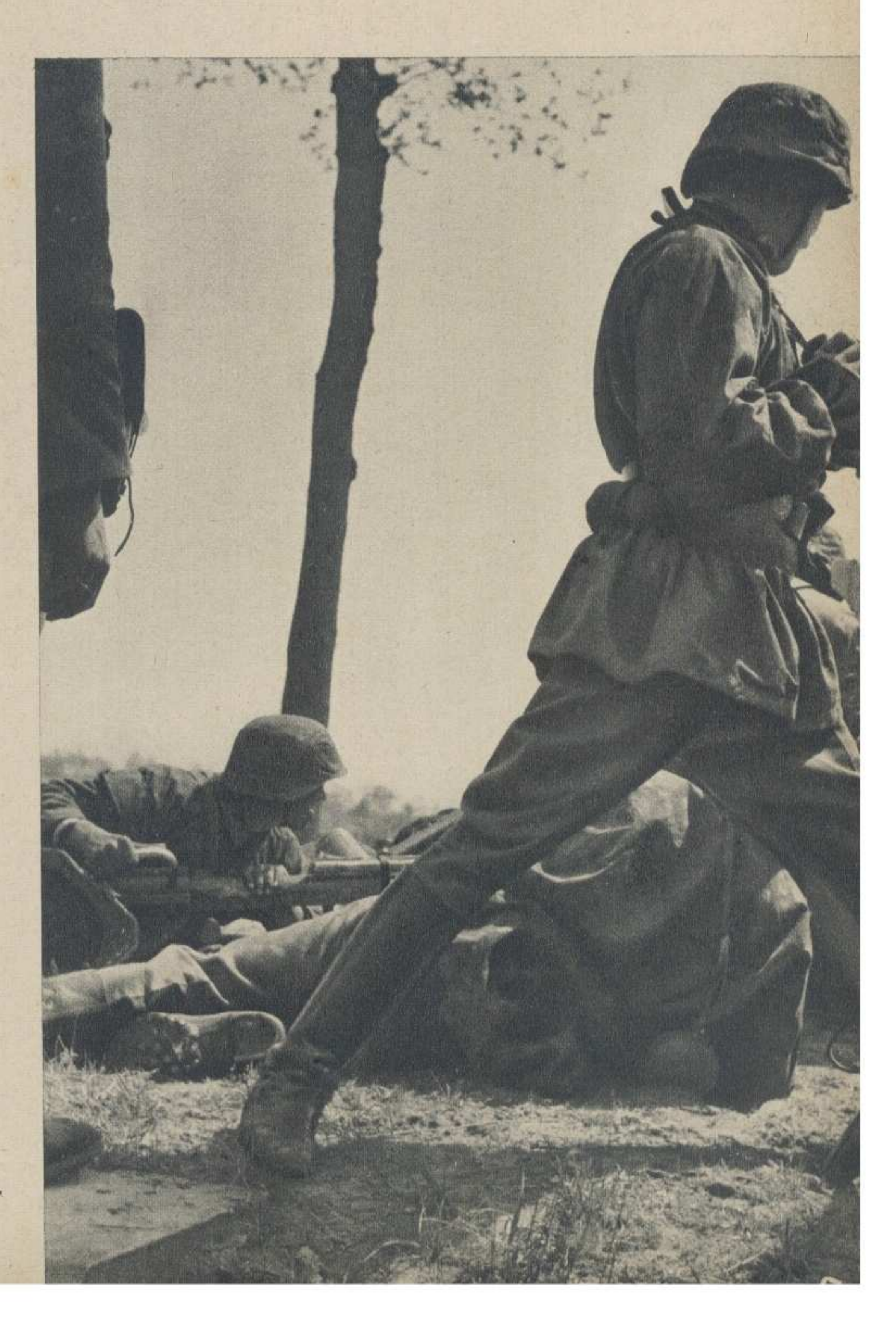
Pak ohne Motor …



... aber mit Männern ...



... anpacken ...



... richten ...



... feuern ...



... und treffen



Gefährliches Handwerk



Der Sieger



Infanterie ... Infanterie!

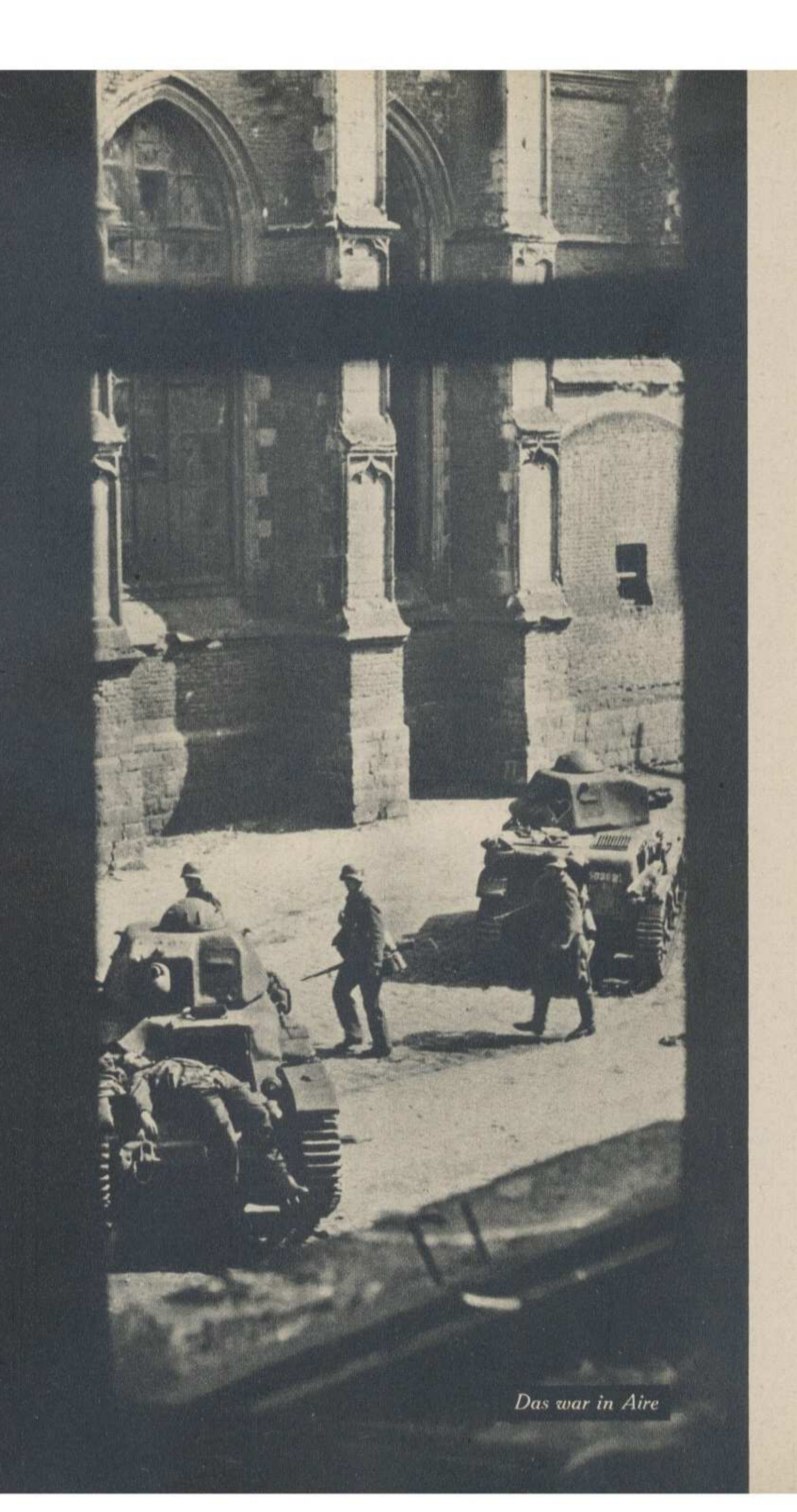




Heiße Tage ...



... heiße Nächte



Das war in Aire



Die motorisierte Deckung

Mit und ...

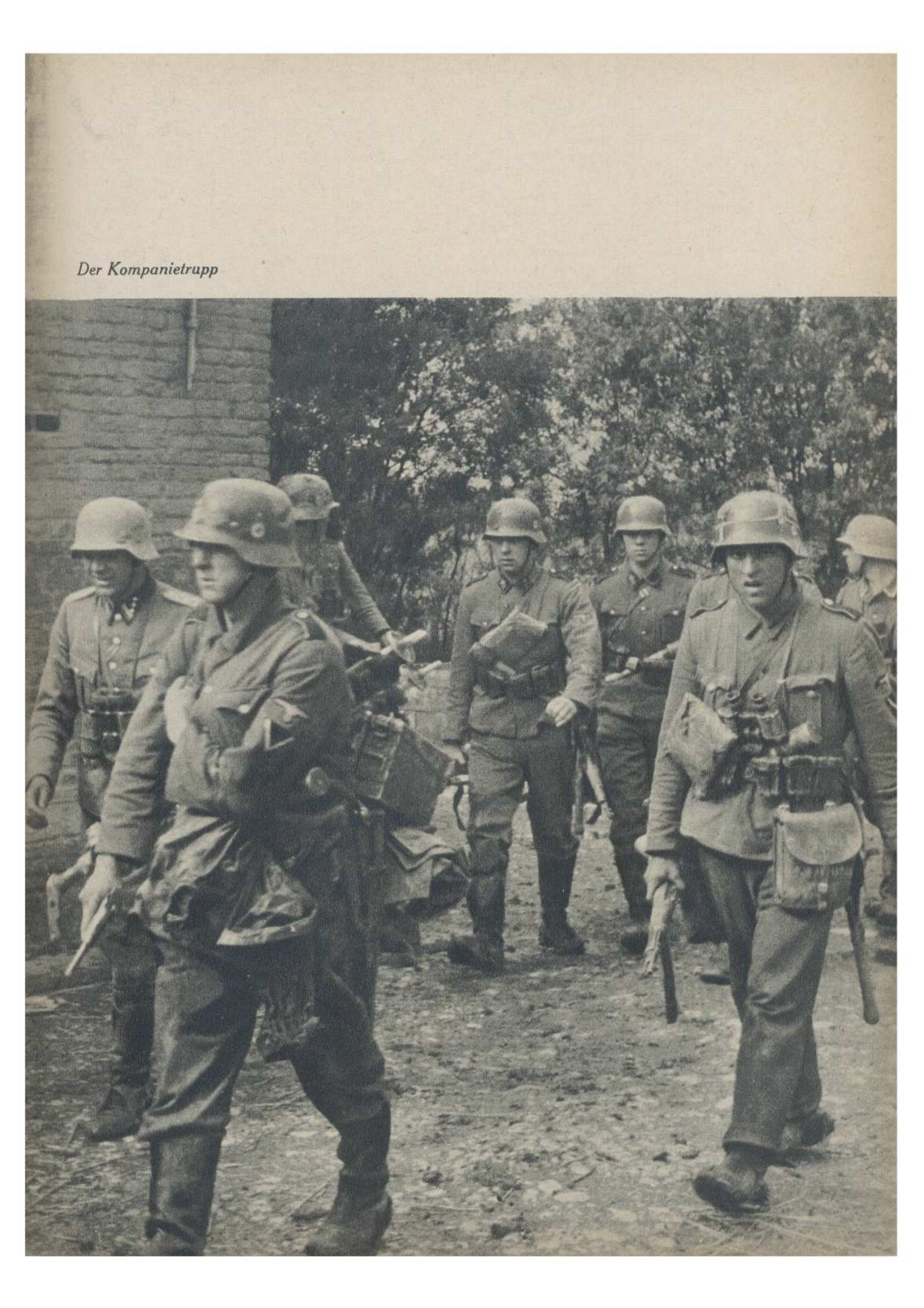




... hinter dem Panzer



Weiter, immer weiter



Der Kompanietrupp



Achtung, was ...

... gibt's da vorn?





Die Fahrzeuge sind zurückgeblieben





Nur keinen Laut!



Befehl ausgeführt. — Sammeln!



Führer, Unterführer und Mann

Auf dem Anstand




221



Wann geht's los?

Vor einer großen Sache

Ort und . . .



... Gelände sind zu säubern!

Der Chef weist ein

Aus der Deckung





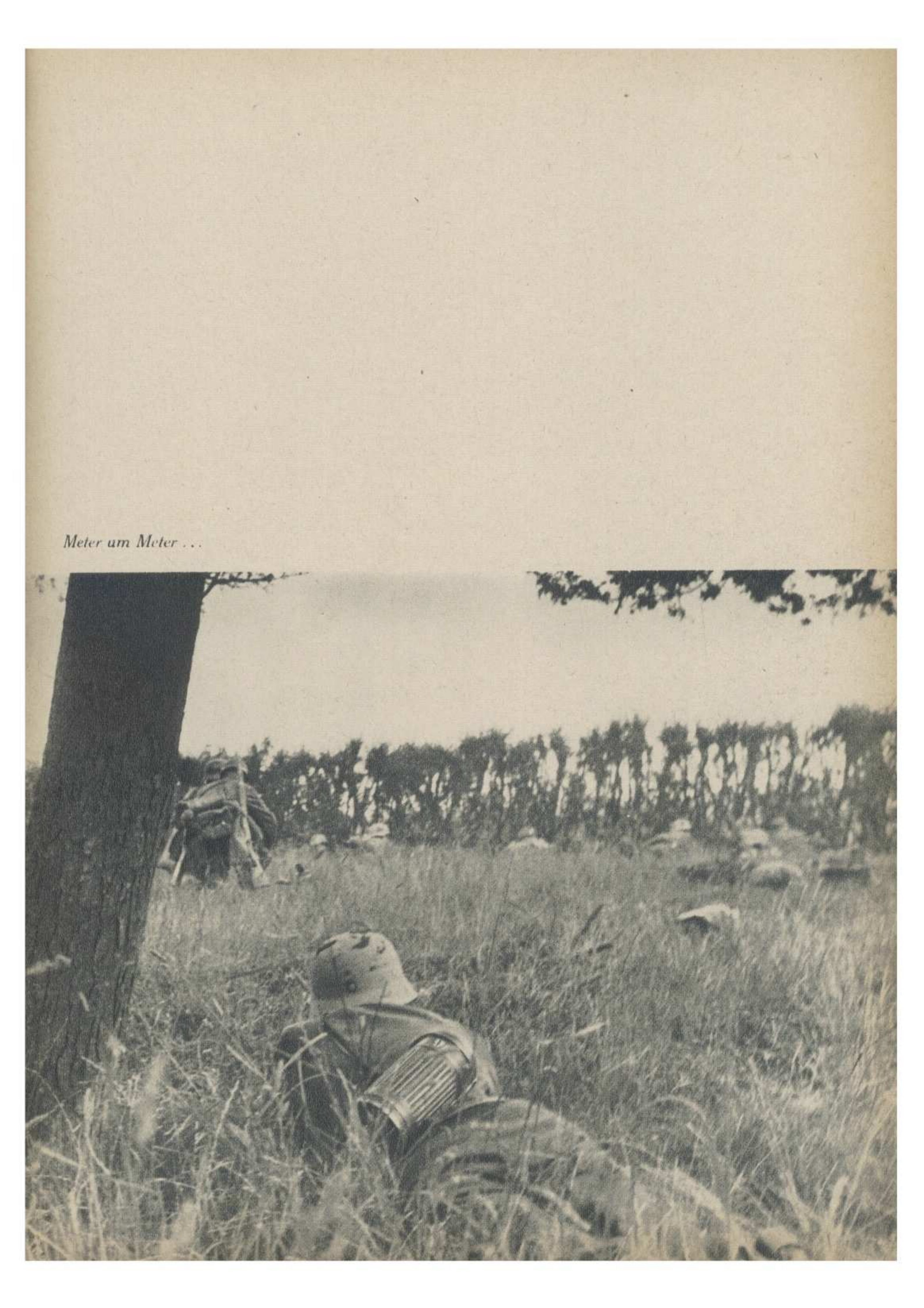


Der Spähtruppführer

Bataillonsadjutant verwundet



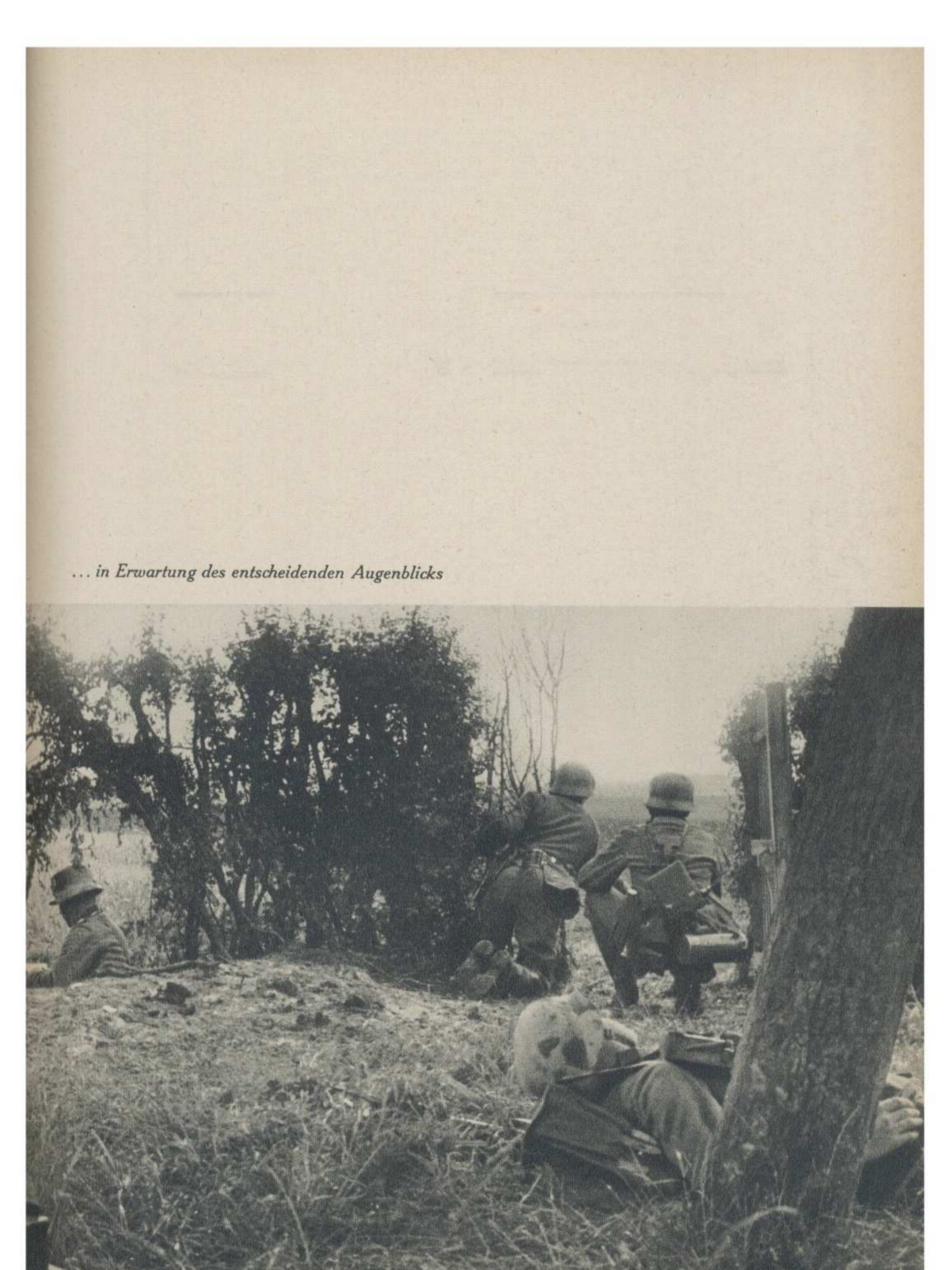
Pünktlich wie immer, unsere Stukas



Meter um Meter ...

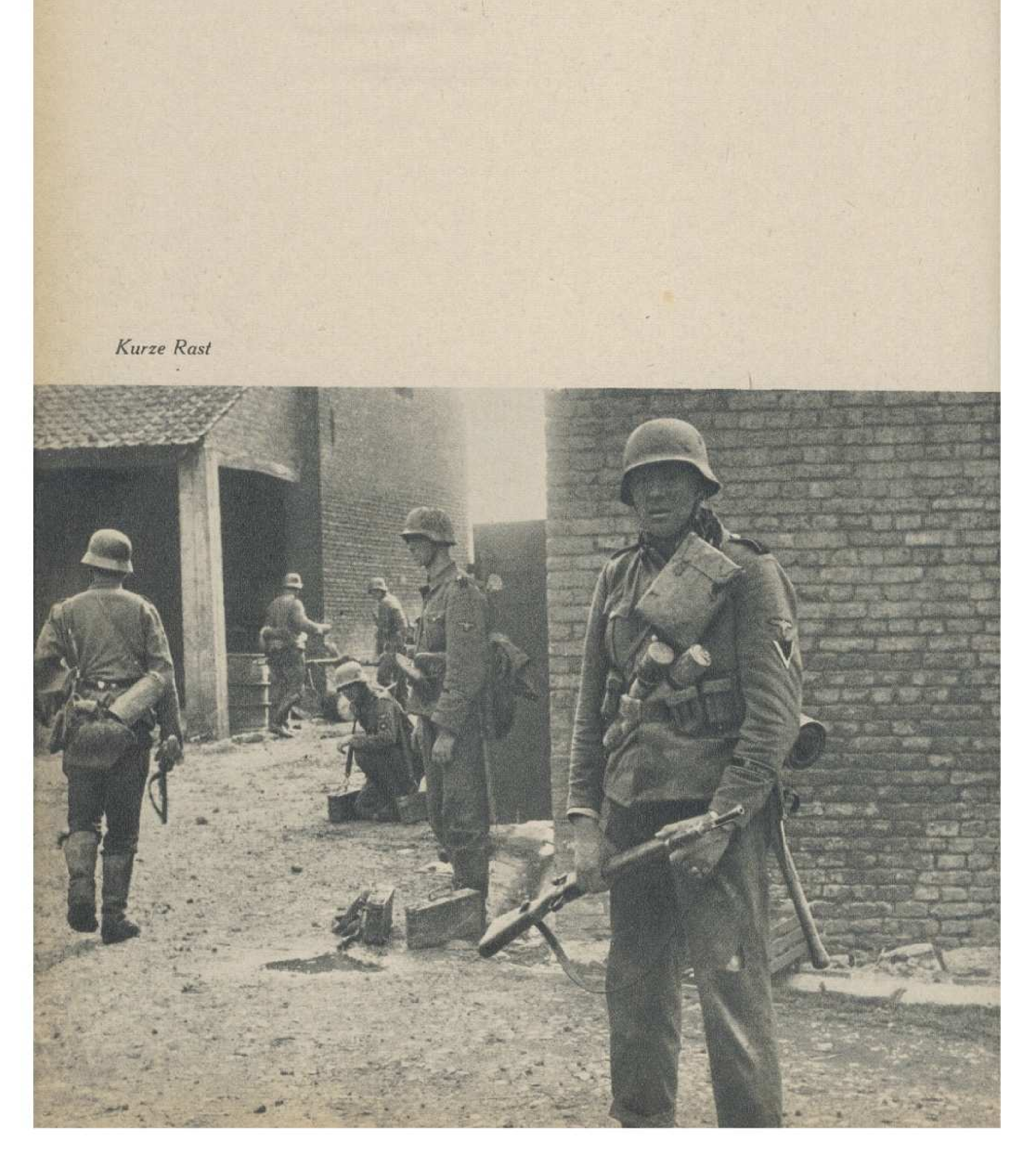


... kriecht die Kompanie ...



... in Erwartung des entscheidenden Augenblicks

Kurze Rast





Das Feuer wird vorverlegt



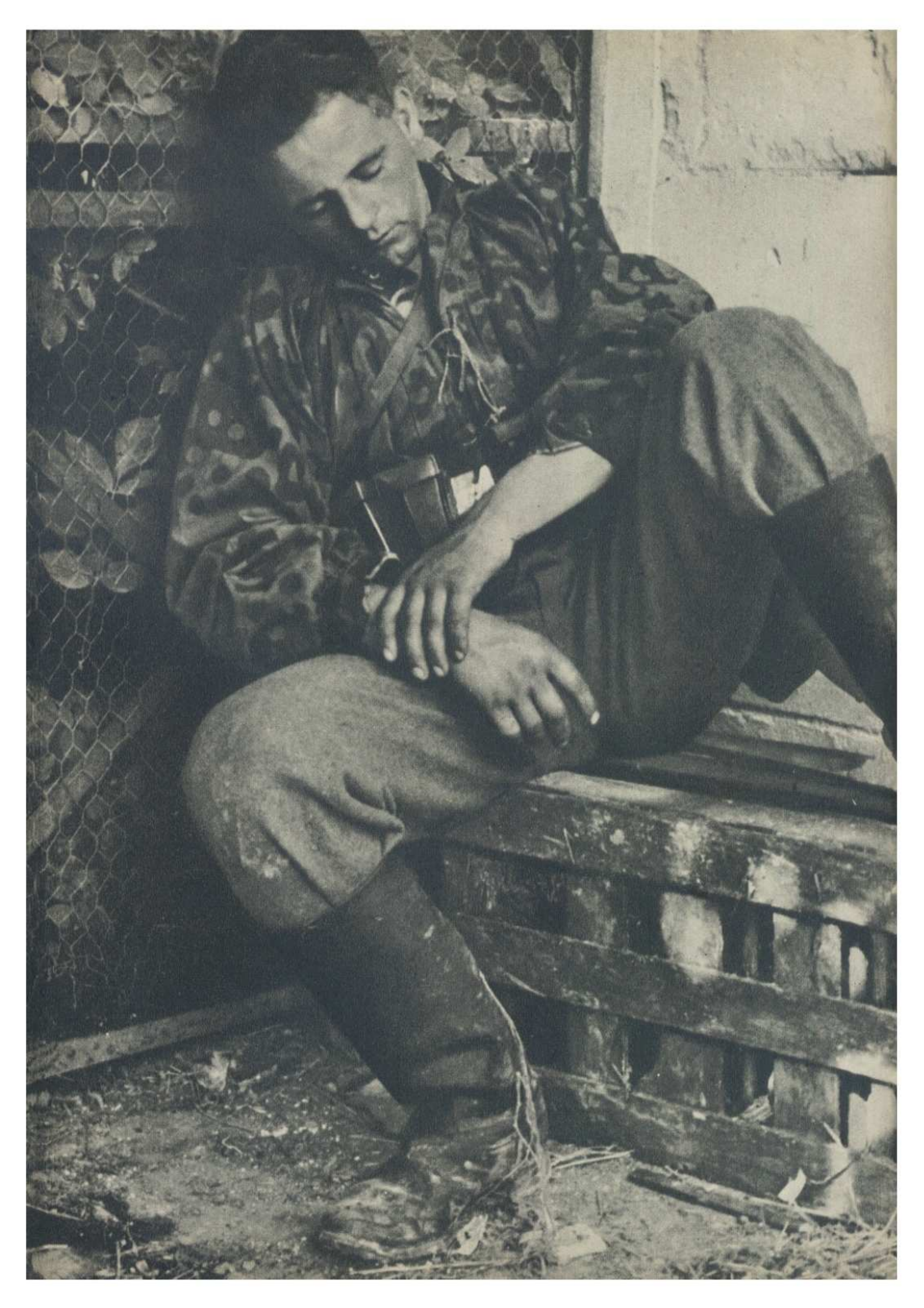
„Angriffsziel erreicht!"

Jetzt hat die Artillerie das Wort





Der Frontsoldat von 1940



Schlaf ist wichtig ...

... wie Munition

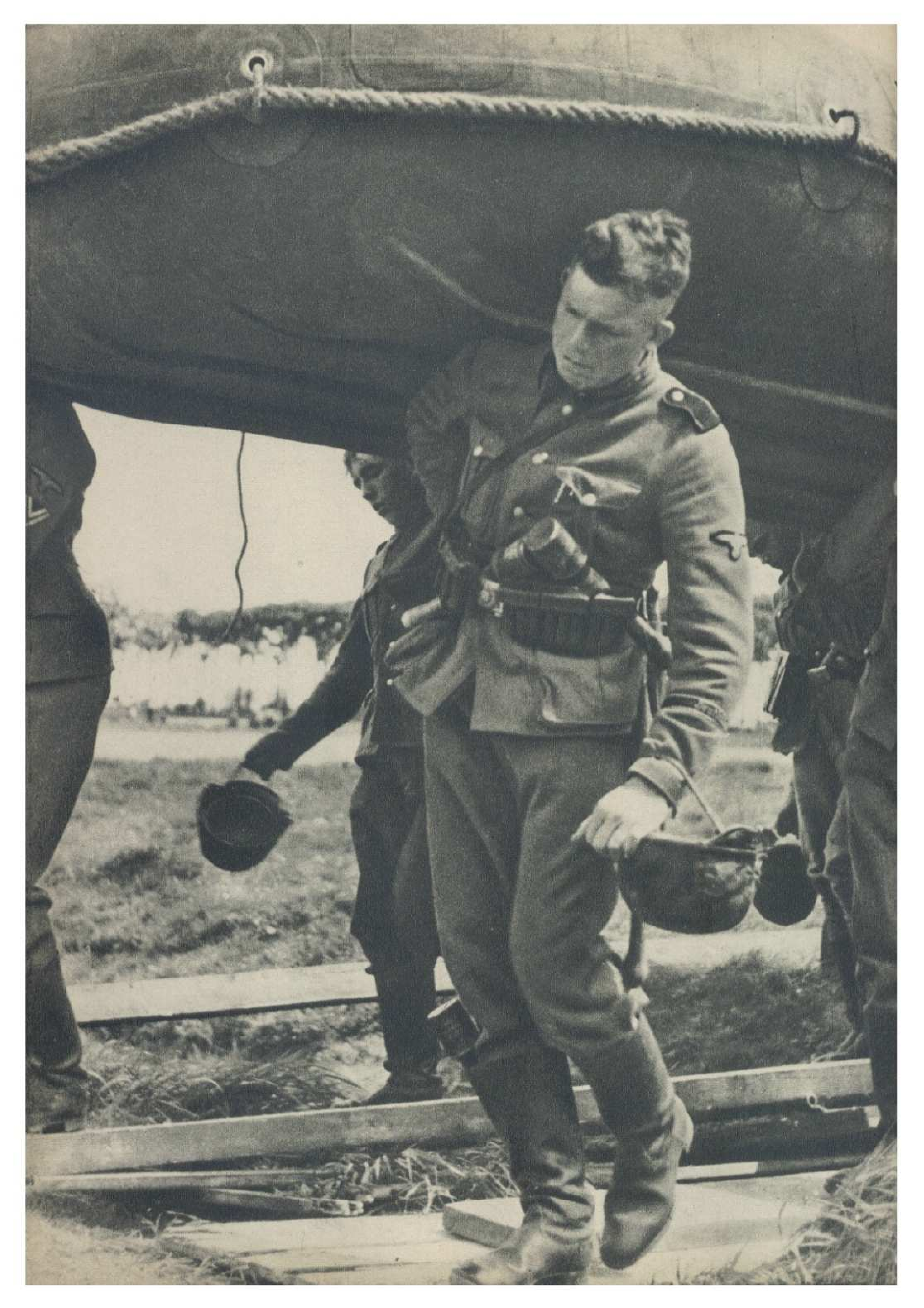




Gut getarnt ist halb gewonnen



Gleich geht's weiter

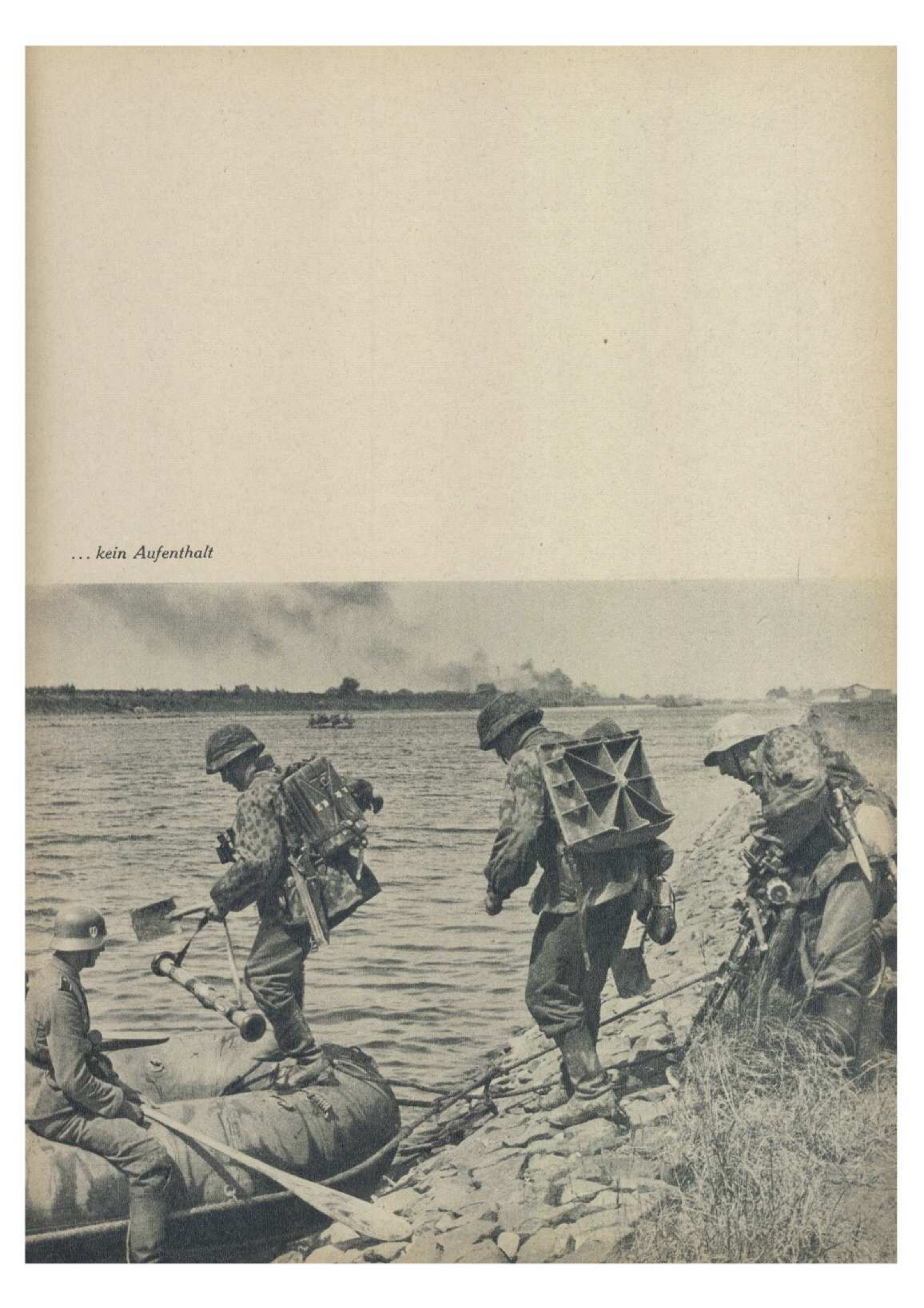


Und dann die Pioniere

„Über die Schelde, die Maas und den Rhein ...“



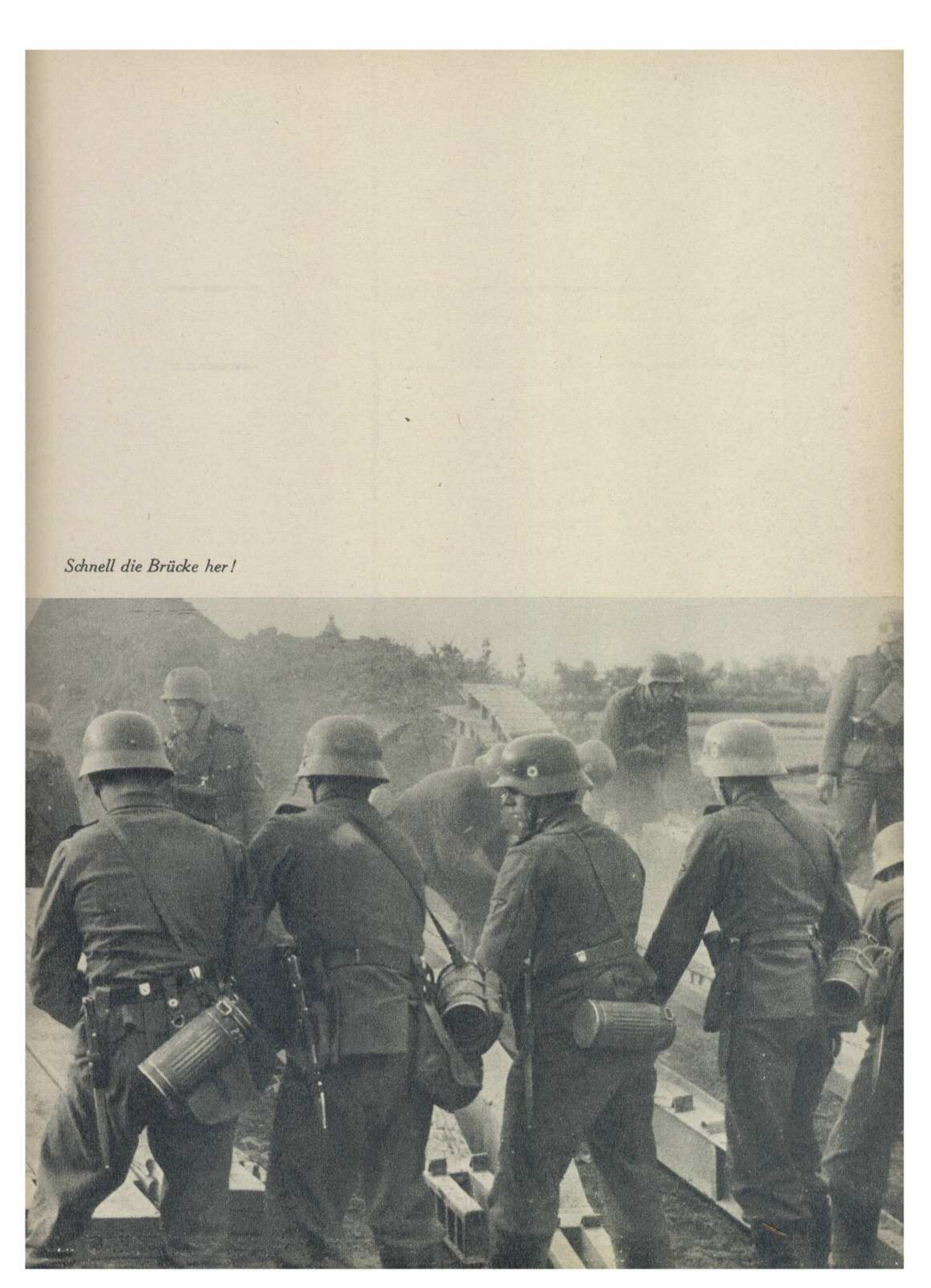
Wasser ist . . .



... kein Aufenthalt



Am anderen Ufer



Schnell die Brücke her!

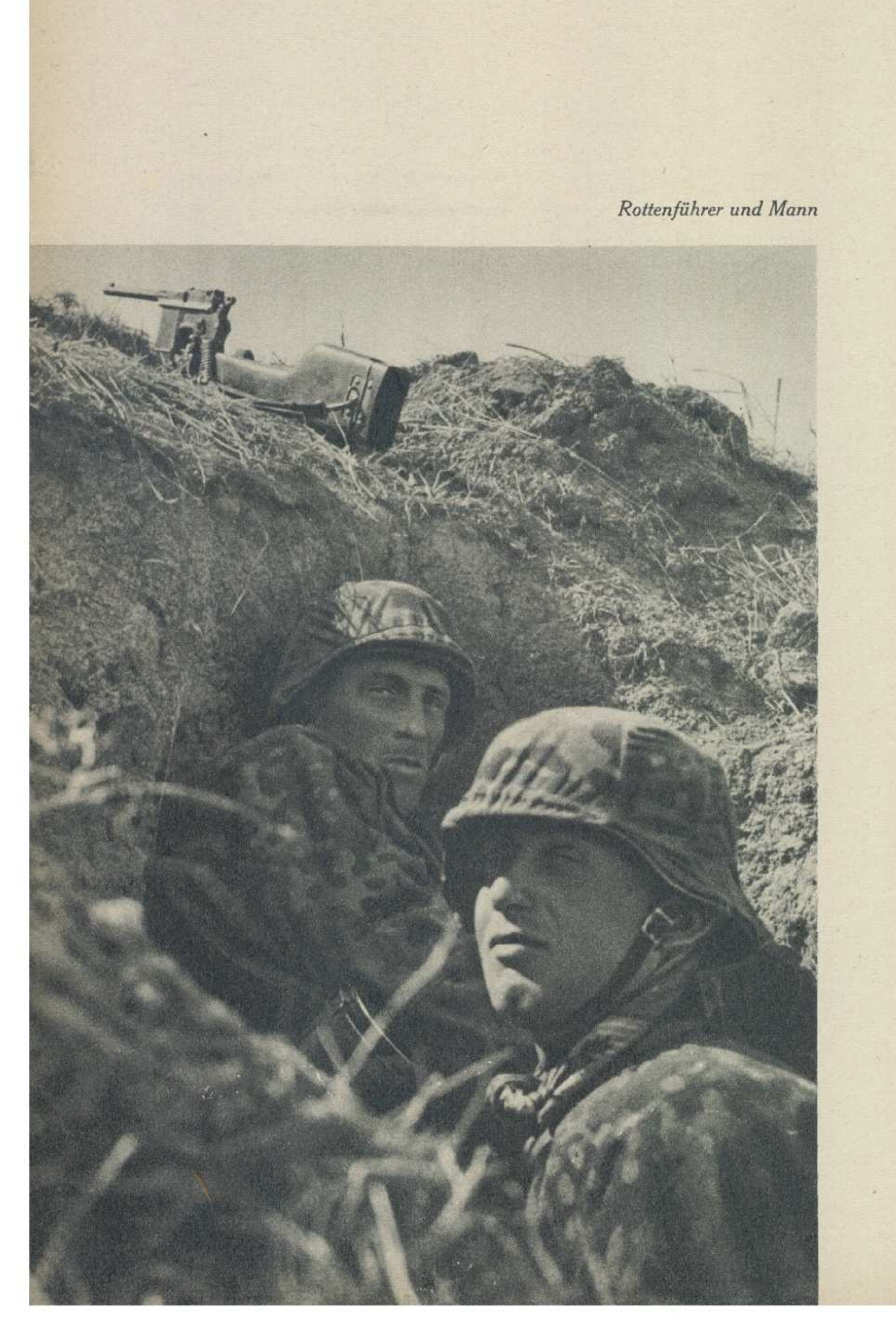




Der Feuerschutz

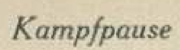
Der Beobachter

Rottenführer und Mann





Über das freie Feld



Kampfpause

Der Unterscharführer



Ist ja halb so schlimm!

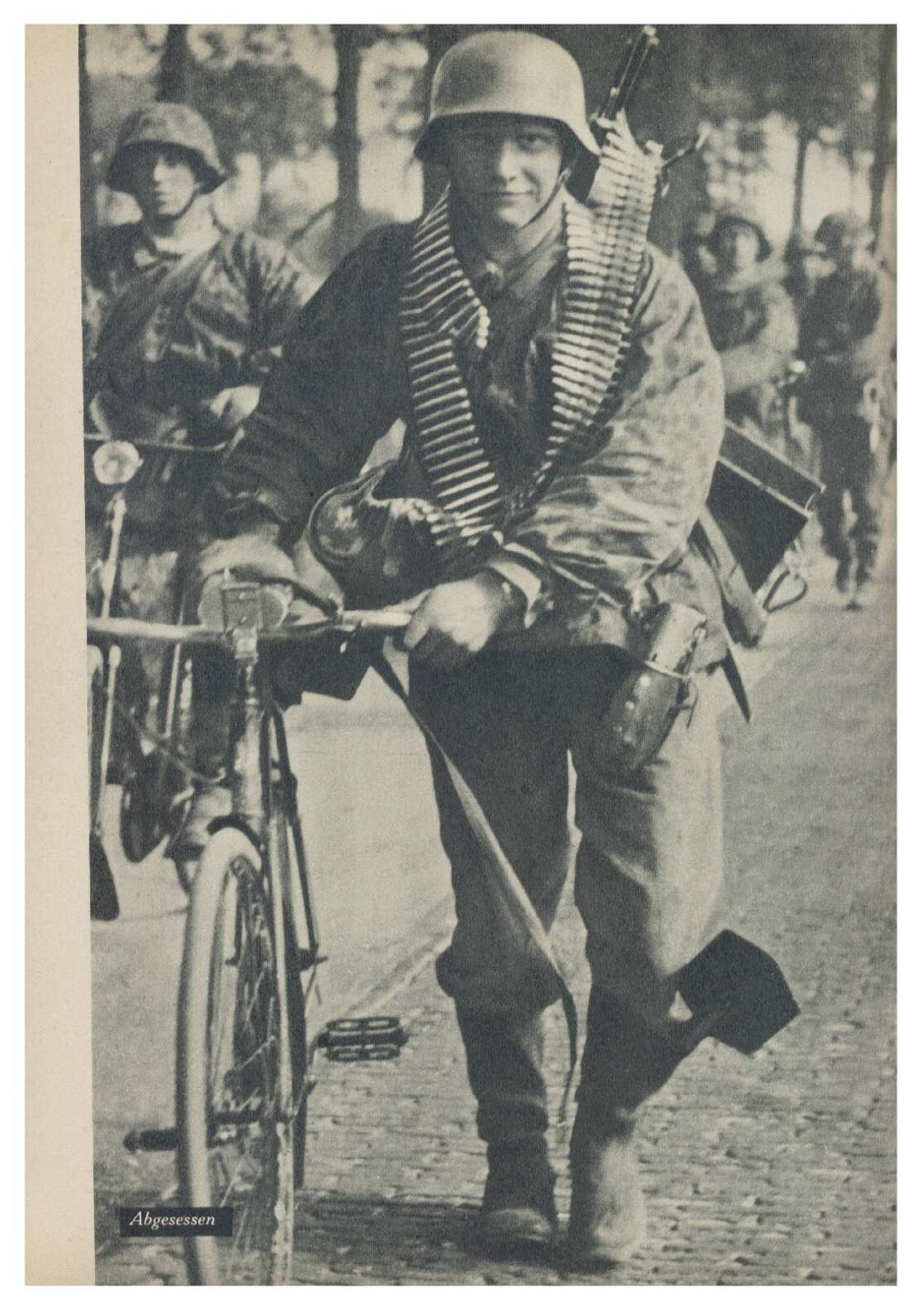
Der Arzt bringt sie zurück

Nochmal gut gegangen





Jeder wird gefunden

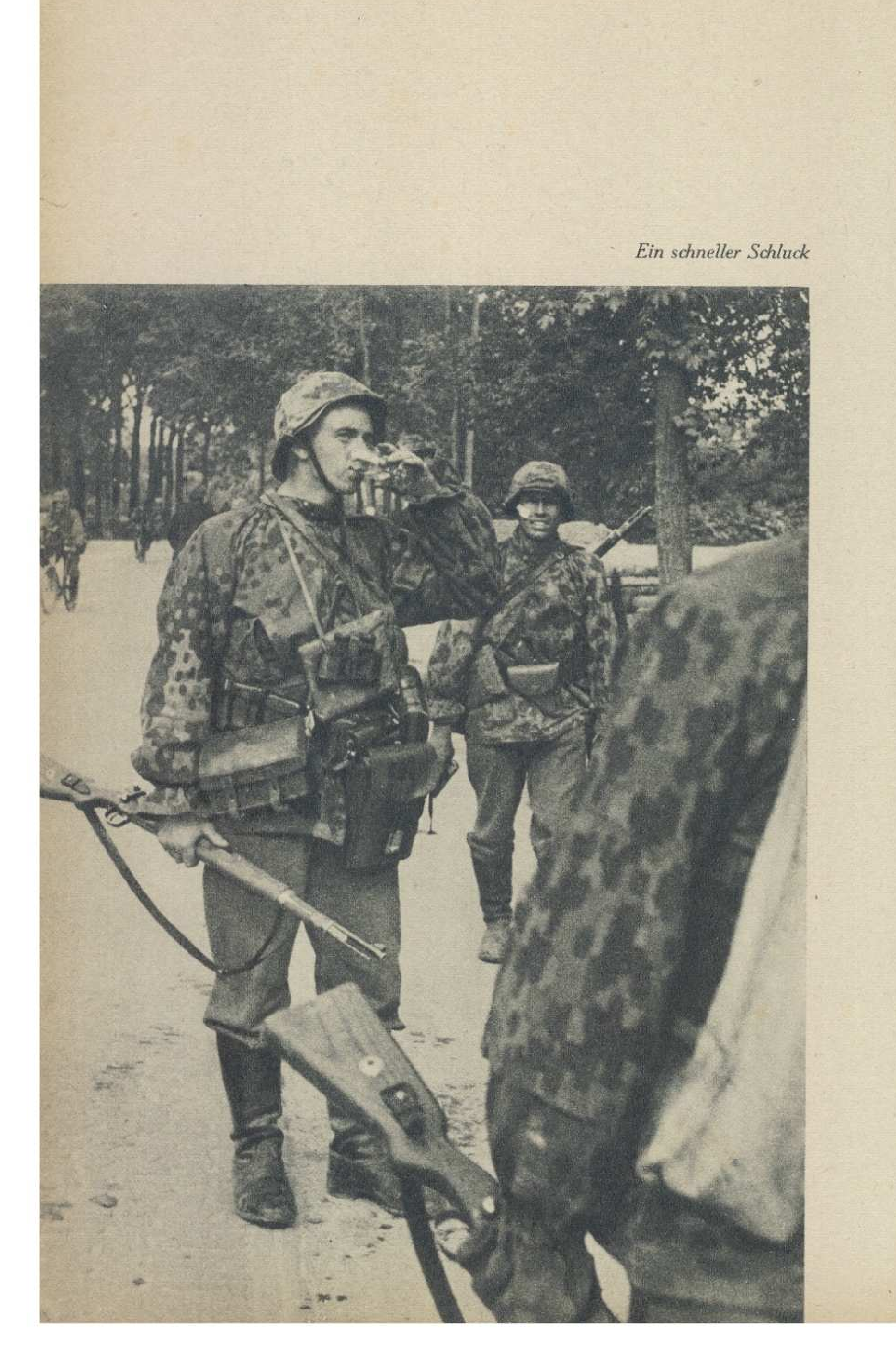


Abgesessen



Wo bleibt der Tommy?

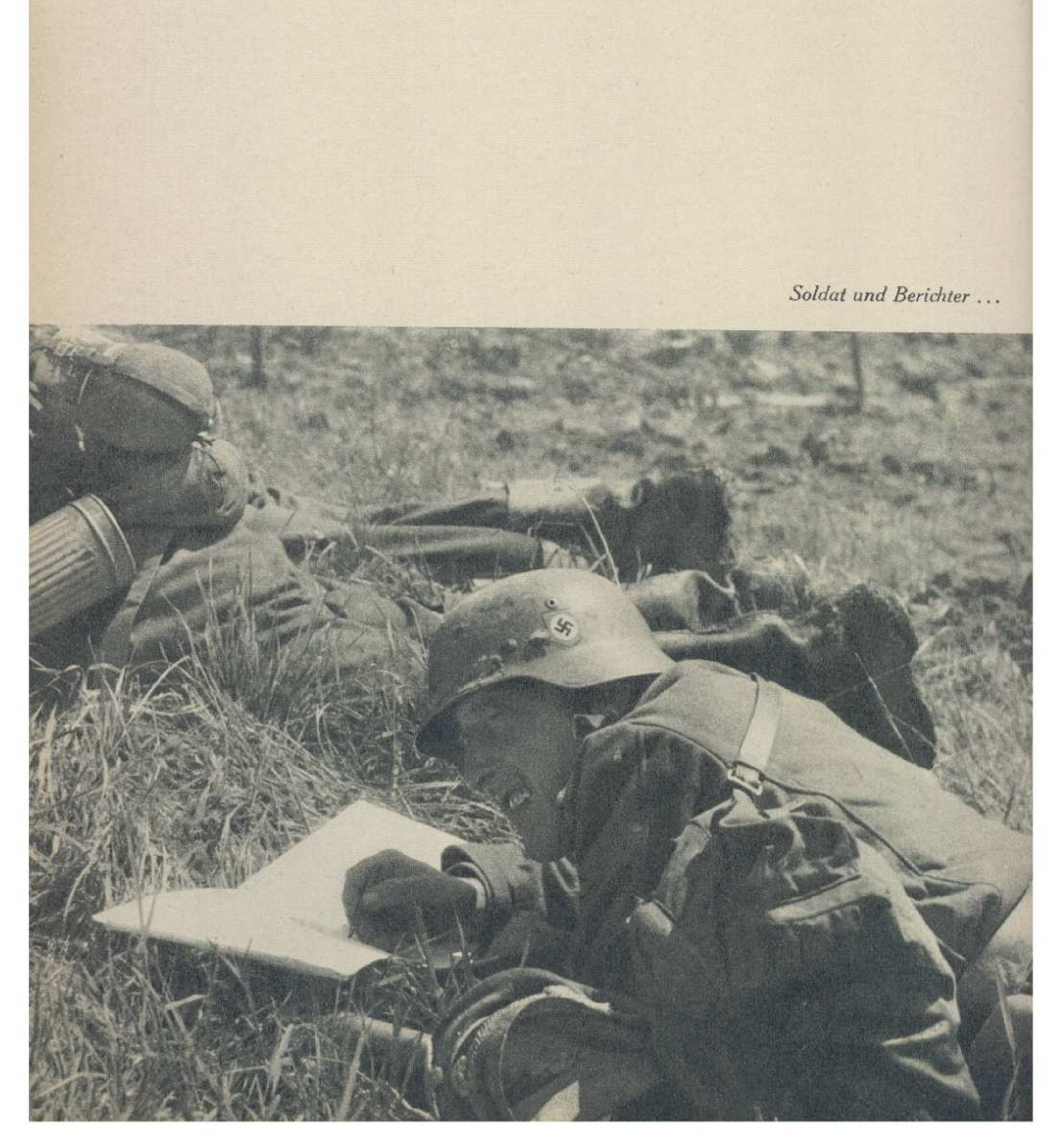
Ein schneller Schluck





Anschluß, Anschluß!

Soldat und Berichter ...



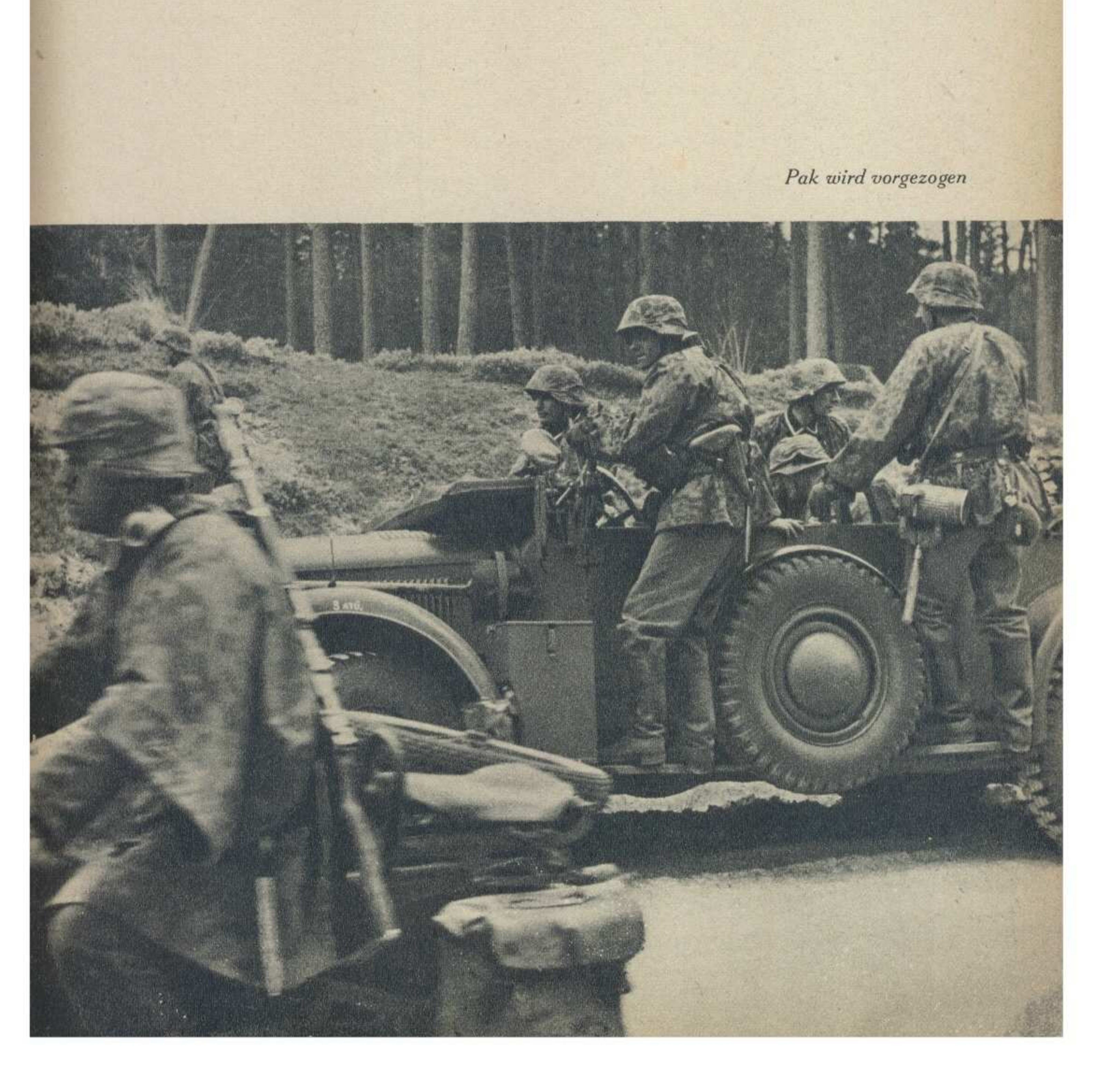


... Kriegsberichter



Nichts wie 'runter von den Krädern!

Pak wird vorgezogen





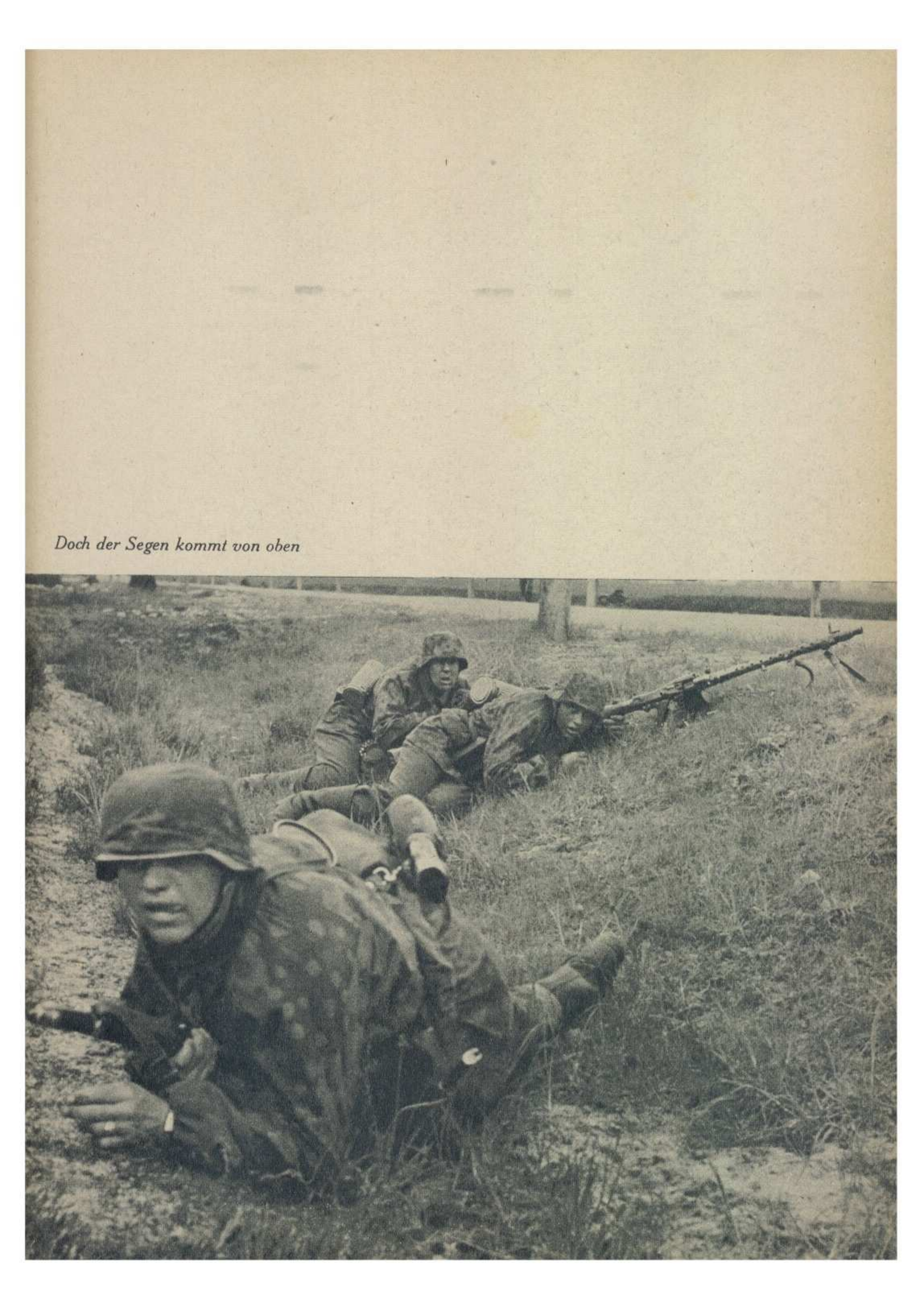
Hundert Meter Straßengraben …



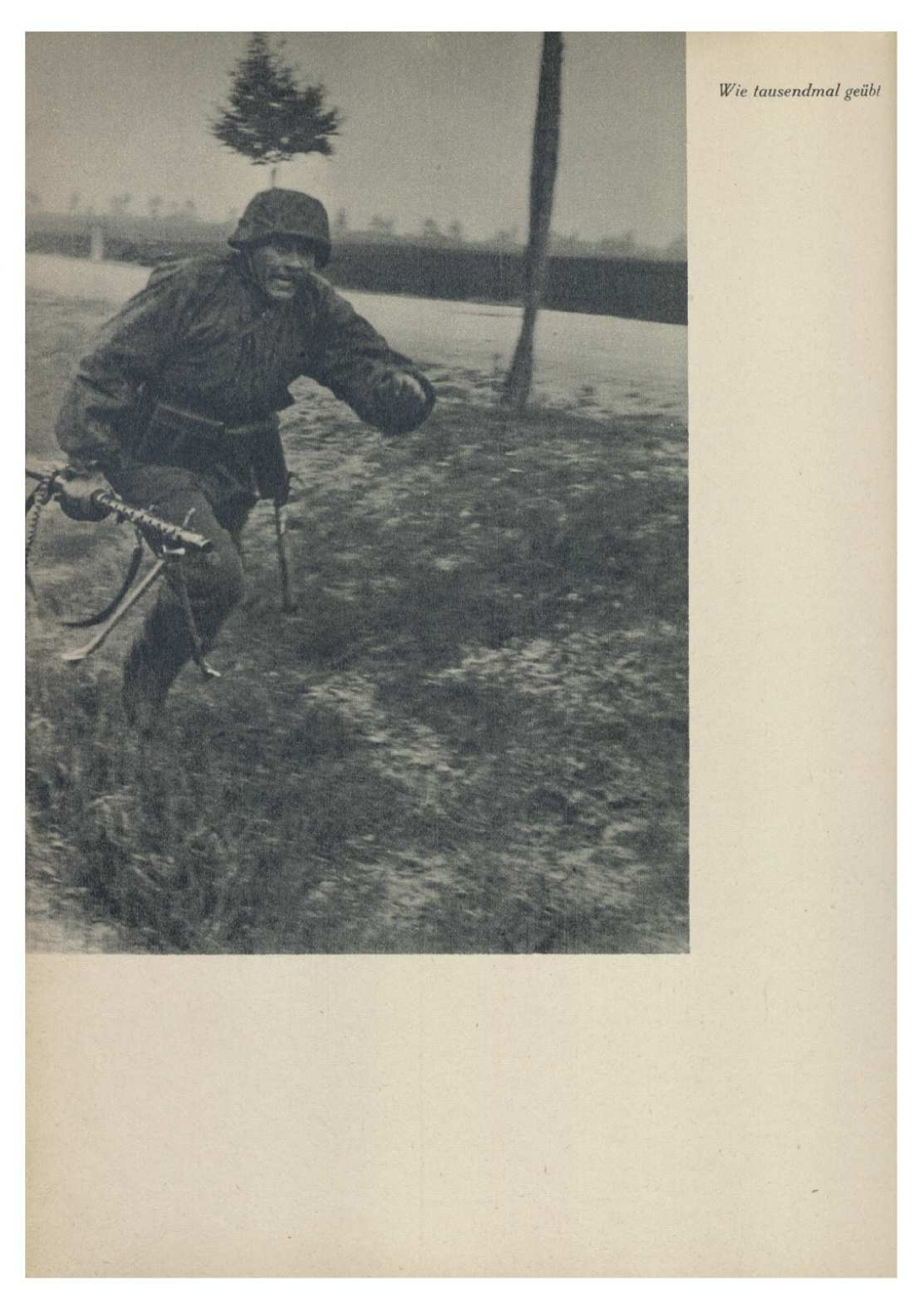
. . . sind eine Meile weit



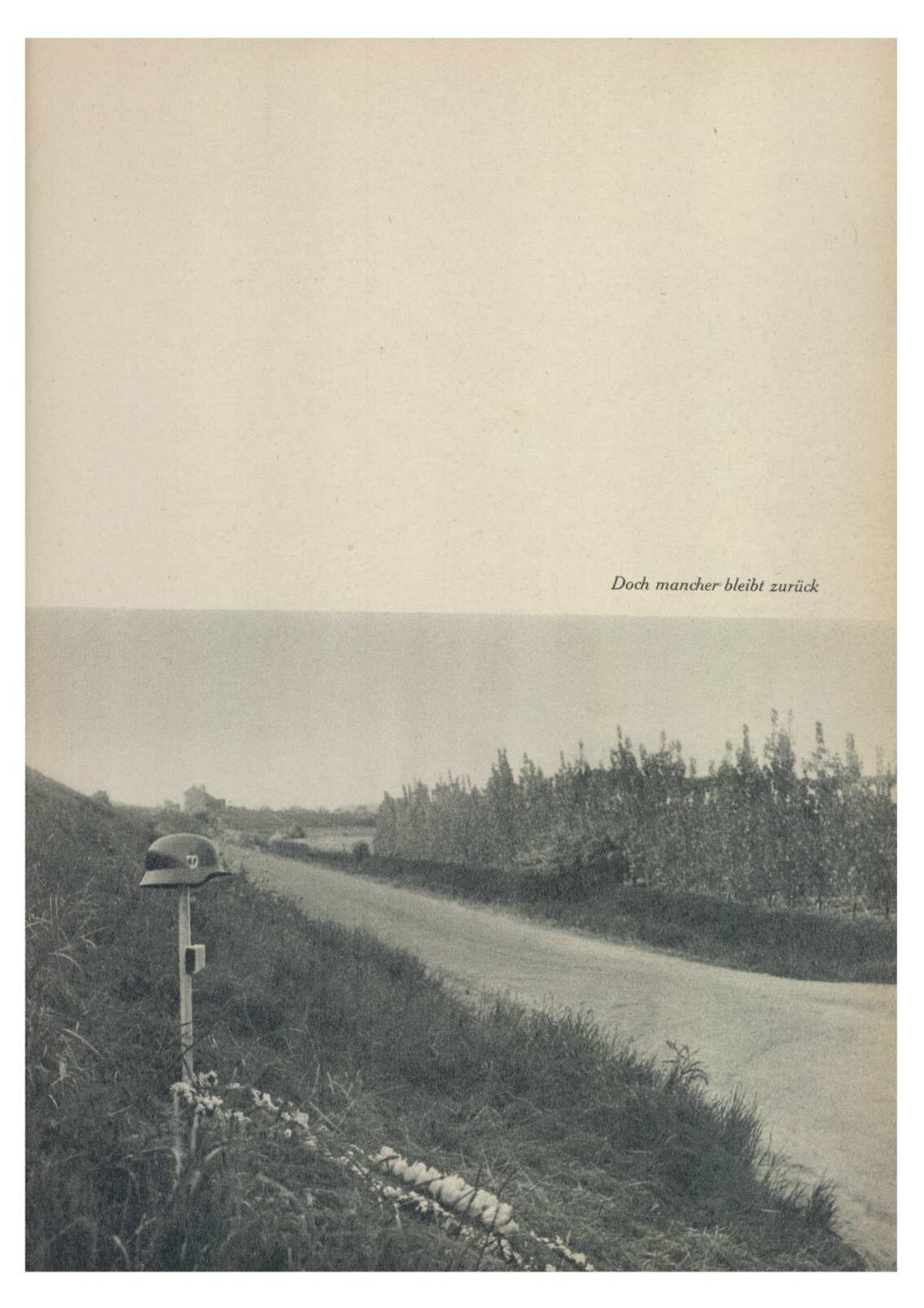
Vorwärts, vorwärts



Doch der Segen kommt von oben



Wie tausendmal geübt



Doch mancher bleibt zurück



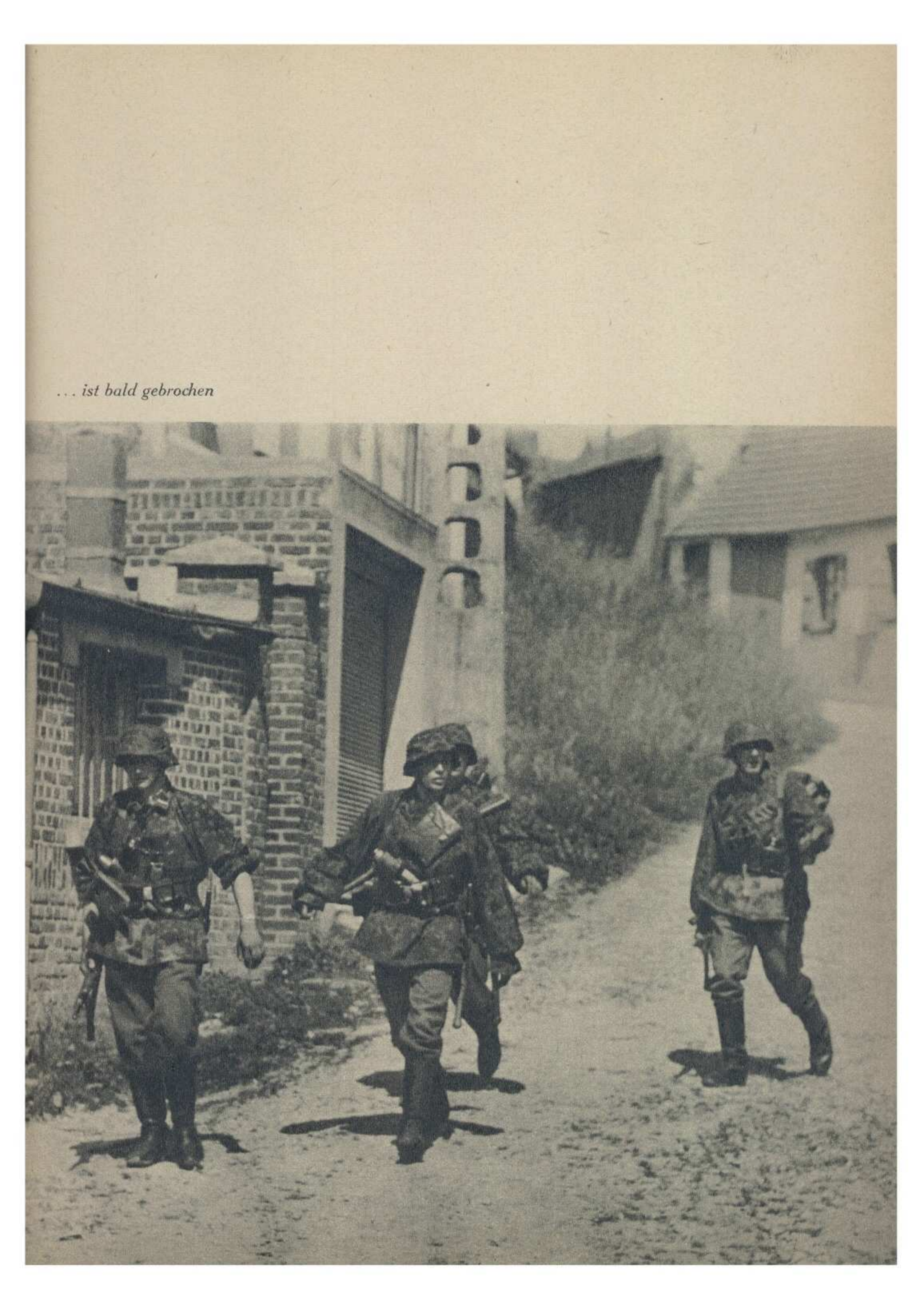
Achtung, hier stinkt's

Verfolgung





Widerstand im Ort ...



. . . ist bald gebrochen



Der Kradmelder



„Hau ab!“



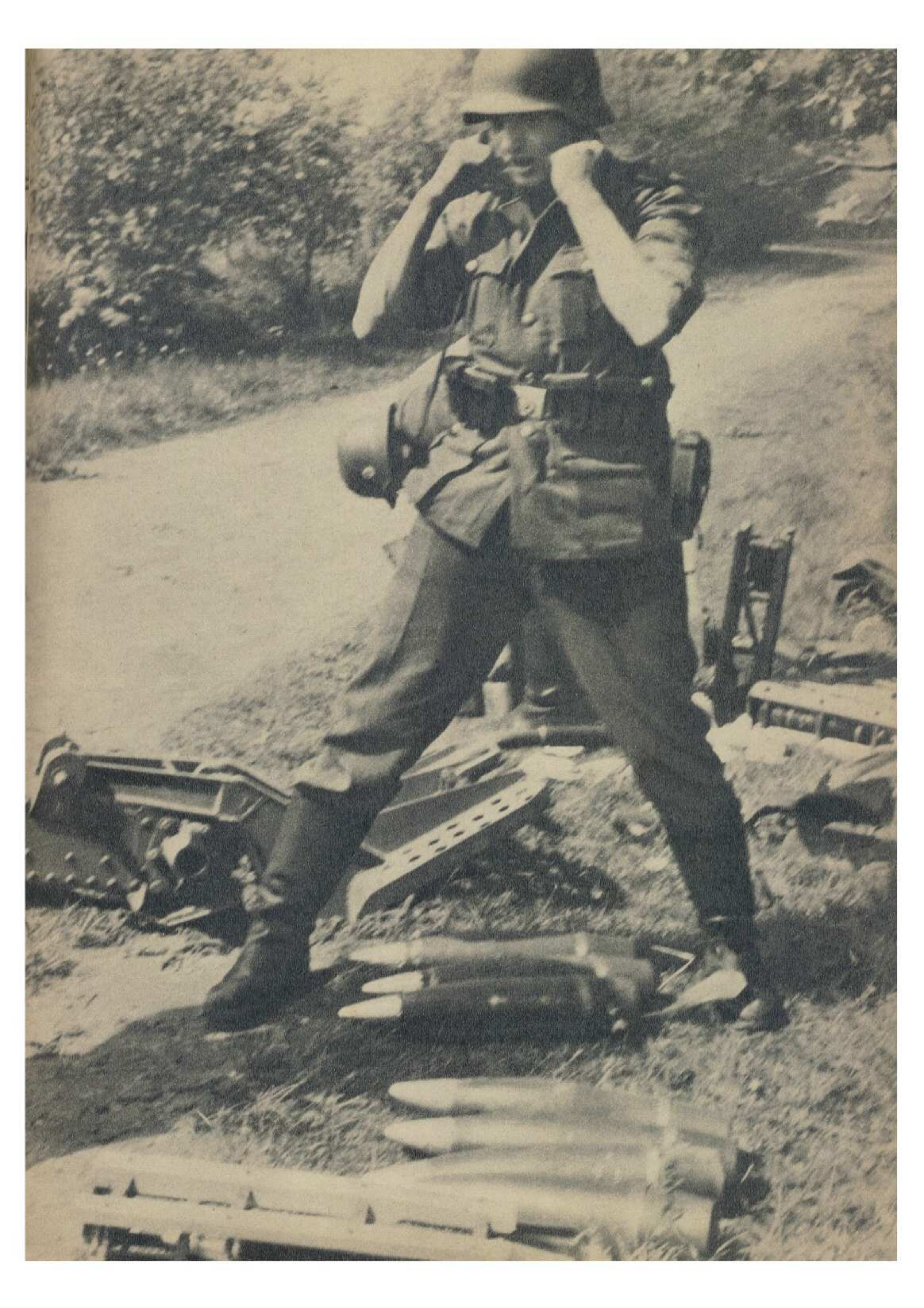
Zwischen zwei Aufträgen

Dafür gab's nur wenig Zeit



Der lange Arm der Infanterie

Abgefeuert!





Die Artillerie des kleinen Mannes



Gleich muß der Melder kommen

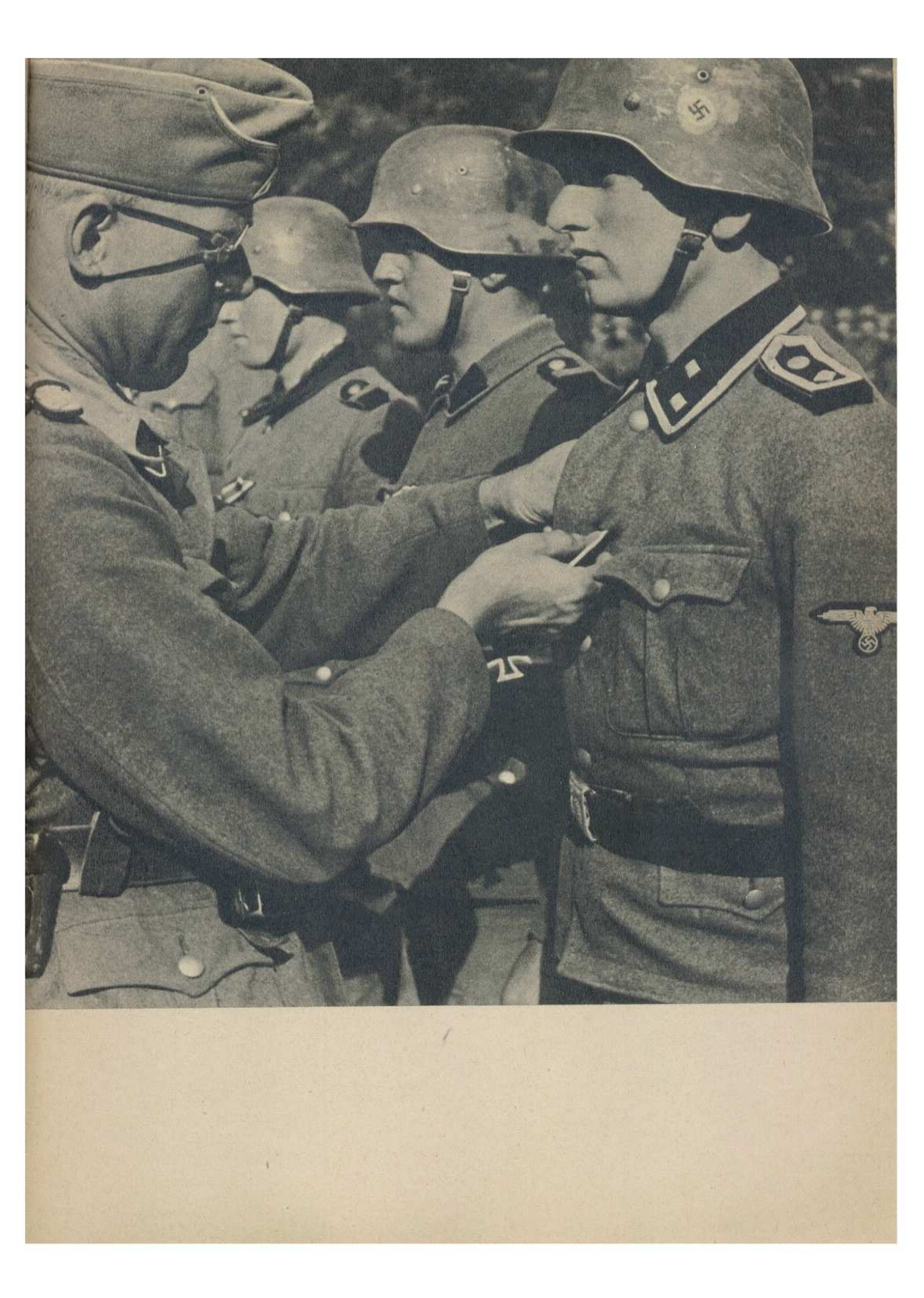


Selbstversorger

Nur ein paar Zeilen



Für Pflichterfüllung





„ . . . marschieren wir, marschieren wir nach Frankreich hinein!"